

BETON(T)

1 | 2025

Die Fachzeitschrift des Güteverbandes Transportbeton

**SIEGERPROJEKT OLAF & ODINE
DER CONCRETE DESIGN COMPETITION:**
Vom Parkhaus zum Wohnraum. Ein Projekt
von Max Rubach, Valentin Schmid und
Lasse Siemen (Technische Universität Wien).

Concrete Design Competition:
Beton – ein Stoff, aus dem so manche
Träume sind

Special: Dekarbonisierung

**BDÖ: Dialog für nachhaltige
Zukunft**

**Abwechslungsreich und aktuell:
Wintertagung 2025**

JAHRESBERICHT

2024/2025

INHALT

4	AKTIVITÄTEN	
	Rückblick auf 2024/Anfang 2025	
6	WIRTSCHAFTSDATEN	
	Produktionsmenge 2024 gegenüber 2023 –8,1%	
10	BRANCHENTREFF DES JAHRES – WINTERTAGUNG 2025	
16	LEHRLINGSAUSBILDUNG	
	Das war die Lehrabschlussprüfung 2024	
21	BETONAKADEMIE	
	Immer am Puls der Zeit	
22	BETON DIALOG ÖSTERREICH (BDÖ)	
	Aktivitäten 2024, Ausblick auf 2025	
24	CONCRETE DESIGN COMPETITION	
	Beton, der Stoff aus dem so manche Träume sind	
28	CONCRETE SUSTAINABILITY COUNCIL	
	Zertifiziert nachhaltige Produktion von Beton, Zement und Gesteinskörnungen	
32	BETON(T) INFORMIERT	
	Neues Sicherheitsdatenblatt für Transportbeton	32
	Neues bei den Normen und Regelwerken	34
35	ORGANIGRAMM	

10



17 SPECIAL: DEKARBONISIERUNG

CO₂-Klassen und GWP-Rechner

24



Foto: © Stefan Seelig

IMPRESSUM

Herausgeber: Güteverband Transportbeton,
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 05 90 900-4882.
Für den Inhalt verantwortlich: DI Christoph Ressler, GVTB.
Grafische Gestaltung: ikp Wien GmbH, 1070 Wien.
Auflage: 500. Druck: jork printmanagement, 1200 Wien.
Blattlinie: Information der Mitglieder des Güteverbandes
Transportbeton über Technik, Märkte und Branchen.
Erscheint zwanglos einmal pro Jahr.

Sehr geehrte Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vom Allzeithoch 2021 innerhalb von 3 Jahren zum Allzeittief in 2024 – das hat es in der 65-jährigen Geschichte von Transportbeton noch nicht gegeben. Es führt uns vor Augen, dass wir in volatilen Zeiten angekommen sind. Der teilweise starke Rückgang im letzten Jahr ist auch darin begründet, dass die versprochenen Förderungen der Regierung – 2 Mrd. Euro – wegen fehlender Umsetzung der Länder nie in der Bauwirtschaft angekommen sind.

Die Rückgänge in den letzten Jahren betrafen alle Bundesländer. Bei einzelnen schlugen die Einbrüche in der Baukonjunktur seit dem letzten Jahr voll durch, wie zum Beispiel in Wien, aber auch in der Steiermark. Die Entwicklungen in den einzelnen Landesgruppen finden Sie detailliert aufbereitet in unserer jährlich veröffentlichten Statistik dieses Jahresberichtes.

Ungeachtet der wirtschaftlichen Situation wollen und müssen wir als Branche weiterhin konsequent das Ziel der Klimaneutralität verfolgen, um zukunftsfähig zu bleiben. Es wurden in den letzten Jahren bereits viele Maßnahmen im Zement und im Beton gesetzt, um den Fußabdruck laufend zu optimieren, sei es die Entwicklung neuer Zemente oder Betonkonzepte.

Was bisher gefehlt hat, waren transparente und einheitliche Ausschreibungsregeln für CO₂-reduzierten Beton, um auch einen objektiven Nachweis für die entsprechende CO₂-Reduktion zu haben. Im letzten Jahr haben wir dieses Thema federführend im ÖBV unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder vorangetrieben. Erfreulicherweise wurde das entsprechende ÖBV-Merkblatt nun im März 2025 fertig gestellt und veröffentlicht. In Kombination mit unserem verifizierten CO₂-Rechner können die Bauherren nun nicht nur objektiv standardisiert CO₂-Reduktionsklassen ausschreiben, sondern bekommen auch einen transparenten Nachweis für die Einhaltung der ausgeschriebenen Klasse.

Und wir können als Branche nachweisen, dass unsere Betone schon derzeit 30–50% besser sein können als die ursprünglichen Referenzwerte. Wir leisten somit einen ganz wichtigen Beitrag für unsere Umwelt und tun gleichzeitig etwas für unser Image!

Im letzten Jahr haben wir uns darüber hinaus mit Nachhaltigkeitszertifizierungssystemen befasst und mit unseren Schwesterverbänden VÖZ und VÖB beschlossen, dass wir das „Concrete Sustainability Council (CSC)“ als geeignetes System in Österreich anwenden wollen und der GVTB die Rolle des sogenannten „Regionalen Systembetreibers“ übernimmt. Seit dem Start im letzten Jahr verzeichnet Österreich derzeit den in Relation betrachtet dynamischsten Zuwachs an CSC-zertifizierten Produktionsstandorten weltweit. Einzelne Standorte konnten sogar den derzeit höchsten möglichen Zertifizierungsstatus „Platin“ erreichen, ein Zeichen, dass wir in Österreich auf sehr hohem Niveau produzieren.

Bei der 44. Wintertagung des Güteverbandes Transportbeton, die im Jänner 2025 in Vorarlberg stattfand, wurde über alle diese Themen ausführlich berichtet. Trotz der für viele langen Anreise war die Beteiligung an der Wintertagung wieder erfreulich hoch. Rund 100 Fachprogrammteilnehmerinnen und -teilnehmer informierten sich aus erster Hand über aktuelle Branchenthemen. Einen ausführlichen Bericht zur 44. Wintertagung 2025 und zu vielen anderen Themen finden Sie in dieser Ausgabe unserer Verbandszeitschrift BETON(T).

Die vielen Aktivitäten unseres Verbandes wären ohne die Unterstützung unserer Mitgliedsunternehmen nicht durchführbar. Ich möchte mich daher bei all unseren Mitgliedsunternehmen und deren Vertretern im Vorstand und den Arbeitskreisen recht herzlich für die laufende Unterstützung bedanken!

Ihr



DI Markus Stumvoll

Vorsitzender des Vorstandes Güteverband Transportbeton



Foto: © Stephan Huger

Rückblick auf das Jahr 2024/Anfang 2025

NORMENARBEIT

GREMIEN:

- Vorsitz in **ASI AG 010 03** „Betonherstellung, Güte und Qualitätssicherung“ auf nationaler Ebene
- Mitarbeit im **ON-K 010** „Beton-, Stahlbeton- und Spannbetonbau“ auf nationaler Ebene
- Mitarbeit im **ON-K 046** „Zement und Baukalk“ auf nationaler Ebene
- Mitarbeit im **ON-K 051** „Natürliche Gesteine“ auf nationaler Ebene
- Ausübung des österreichischen Mandates im **CEN/TC104 SC1** und im **CEN/TC104** – dem „Europäischen Betonnormenausschuss“
- Ausübung des österreichischen Mandates in der **CEN/TC104 SC1 TG10** "Konformität" auf europäischer Ebene
- Ausübung des österreichischen Mandates in der **CEN/TC104 SC1 WG1** "Exposure Resistance Classes (ERC)" auf europäischer Ebene
- Mitarbeit in den ERMCO-Arbeitsgremien **ETC, ESC und Circular Economy** für technische Themen, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft auf europäischer Ebene
- Mitarbeit im **Concrete Europe** Technical Committee auf europäischer Ebene

NORMEN:

- **ÖNORM B 3141:** Erstellung einer ASI-Fachinformation 30 für die Verwendung von Produkten gemäß ÖNORM B 3141:2024 als „Anwendungsempfehlung für die Verwendung in Beton gemäß ÖNORM B 4710-1: 2018“, Fachinformation 30 kostenfrei erhältlich beim ASI oder GVTB
- **ONR 23301:** Erstellung einer ASI-Fachinformation 29 als Hilfestellung für die Anwendung der ONR 23301 „Gegenüberstellung der Tabellen aus ÖNORM B 4710-1 (Ausgaben 2007 und 2018) für die Durchführung der Identitätsprüfung“, Fachinformation 29 kostenfrei erhältlich beim ASI oder GVTB

- **ÖNORM B 1992-1-1:** Eurocode 2 – Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetontragwerken – Teil 1-1: Allgemeine Bemessungsregeln und Regeln für den Hochbau - Nationale Festlegungen zu ÖNORM EN 1992-1-1, nationale Erläuterungen und nationale Ergänzungen, in Bearbeitung
- **prEN 206-1, prEN 206-2, prEN 206-3:** Erarbeitung von Stellungnahmen zu den Entwürfen der neuen drei Teile der EN 206, Stellungnahmen Ende 2024 eingebracht
- **ÖNORM B 3309-1/-2/-3:** Überarbeitung der bestehenden ÖNORM B 3309-Serie (AHWZ) mit Anpassung an das neue Normengesetz und das Neutralitätsprinzip, in Bearbeitung
- **ÖNORM B 3309-4:** Erweiterung der bestehenden ÖNORM B 3309-Serie (AHWZ) mit geplanter Flexibilisierung der Ausgangsstoffe, in Planung

RICHTLINIENARBEIT

- Mitarbeit bzw. Koordination bei
- **ÖBV-Merkblatt „CO₂-Klassen für Beton“**, veröffentlicht 03/2025
- **ÖBV-Merkblatt „Beton für Kläranlagen“**, veröffentlicht 03/2025
- **RVS 08.06.01 „Technische Vertragsbedingungen – Beton und Stahlbeton“**, veröffentlicht 1/2025
- **RVS 08.17.02 „Betondecken – Deckenherstellung“**, veröffentlicht 10/2024

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

- Unterstützung und Begleitung von Forschungsprojekten
- **„Hochauflösende, bildgebende Messanalytik für mineralische Baustoffe“** – TU Graz, Abschluss 12/2024
- **„Zielsichere Herstellung von Bau-**

- teilen mit temperatur- und CO₂-optimierten Betonen“** – TU Graz, in Bearbeitung
- **„LZinfra – Lebenszyklustool zur Nachhaltigkeitsbewertung von Verkehrsinfrastrukturen“** – TU Innsbruck, BOKU, in Bearbeitung
- Initiierung und Begleitung des Forschungsprojektes **„Nachhaltigkeits-Benchmarks für österreichische Betone, ein Baustein auf dem Weg zur CO₂-Neutralität“** – TU Graz, in Bearbeitung

AUS- UND WEITERBILDUNG

BETONAKADEMIE:

- Abhaltung von Aus- und Weiterbildungsseminaren in ganz Österreich
- Abhaltung von „Inhouse-Seminaren“ für einzelne Unternehmen

LEHRBERUF

TRANSPORTBETONTECHNIK:

- Unterstützung von Mitgliedern bei der Aufnahme von Lehrlingen
- Unterstützung der Berufsschule Freistadt mit Unterrichtsmaterial
- Unterstützung bei der Präsentation des Lehrberufes Transportbetontechnik

Im Rahmen der GVTB-Mitgliederversammlung 2024 wurde der Lehrling und der Lehrbetrieb des Jahres 2023 ausgezeichnet. Alexander Reiner und sein Lehrbetrieb Süd-Beton Lieferbeton GmbH & Co KG mit der Auszeichnung.



Foto: © GVTB

Foto: © Wopfinger Transportbeton



Das erste Platin-Zertifikat für die Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., Werk Untersiebenbrunn. V.l.n.r.: DI Christoph Titz, Vertriebsleiter Region Ost und DI Hans-Jürgen Zeiler, Leiter Forschung & Entwicklung

- Erstellung eines neuen Folders für den Lehrberuf Transportbetontechnik, in Bearbeitung
- Mitorganisation der Lehrabschlussprüfung

CSC - CONCRETE SUSTAINABILITY COUNCIL

- Ausübung des Regionalen Systembetreibers (RSO) für CSC in Österreich
- Unterstützung von Mitgliedsunternehmen bei der CSC-Zertifizierung
- Veröffentlichung von CO₂-Referenzwerten für das CSC CO₂-Modul

VERANSTALTUNGEN

- Organisation der Wintertagung und der Mitgliederversammlung
- Organisation von Vorstands- und Landesgruppensitzungen
- Organisation von Arbeitskreissitzungen für Betontechnik & Seminare, Marketing, Umwelt & Sicherheit, Transport & Verkehr

MARKETING

- Beton Dialog Österreich (in Kooperation mit VÖZ und VÖB)
 - Umsetzung der Werbeaktivitäten
 - Online- und Anzeigen-Werbung
 - Ausbau der Social-Media-Aktivitäten (Facebook, LinkedIn, Instagram)
 - Verstärkung der PR- und Öffentlichkeitsarbeit

- Organisation von Round-Table-Gesprächen und des BDÖ-Sommerdialogs

- Betreuung des Transportbeton-Index
- Überarbeitung der akkordierten AGB mit der Geschäftsstelle Bau, veröffentlicht 4/2024
- Überarbeitung der AGB-Mustervorlagen für das Unternehmer- und Verbrauchergeschäft

MARKTÜBERWACHUNG

- Meldung von Verstößen gegen die Bauproduktekennzeichnung
- Meldung von Verstößen gegen die Gewerbeordnung
- Vertretung der Interessen bei lokalen Baubehörden und bei der Marktüberwachungsbehörde (OIB)

INTERESSENVERTRETUNG national

- Vertretung der Mitgliederinteressen in Kooperation mit anderen Verbänden
- Erstellung von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen
- Unterstützung von Mitgliedern bei betontechnischen Anfragen

INTERESSENVERTRETUNG auf europäischer Ebene

- Vertretung beim europäischen Dachverband der Transportbetonhersteller (ERMCO)
- Vertretung bei europäischen Arbeitskreisen und Versammlungen
- Mitarbeit beim technischen Gremium von Concrete Europe
- Vertretung bei europäischen Normengremien
- Stellungnahmen zu europäischen Normen- und Gesetzesvorhaben

MITGLIEDERINFORMATION

- Landesgruppensitzungen
- Mitgliederzeitung BETON(T)
- diverse themenbezogene Aussendungen

VERÄNDERUNGEN BEI DEN MITGLIEDERN des Güteverbandes Transportbeton

- Die Firma Maba Fertigteilindustrie GmbH (vormals Kammel Ges.m.b.H.), Grafendorf bei Hartberg/Steiermark, gab Ende 2024 bekannt, dass sie die Produktion von Transportbeton nach vielen Jahrzehnten (als Kammel Ges.m.b.H.) eingestellt hat und damit beim Güteverband Transportbeton ausscheidet.
- Die Firmen Betonexpress FH Vertriebs-GmbH und BETON-RING Murtal GmbH sind mit Anfang 2024 in der Rohrdorfer Transportbeton GmbH aufgegangen.
- Als neues Mitglied im Güteverband Transportbeton konnte Anfang 2024 die Firma Kopf Kies + Beton GmbH aus Altbach/Vorarlberg begrüßt werden.
- Ebenfalls neues Mitglied im Güteverband Transportbeton ist seit Anfang des Jahres 2025 die Firma TB Betonwerk Zams GmbH aus Tirol.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN beim Güteverband Transportbeton

- Im Mai 2024 wurde Mag. DI Carola Fekter (Niederndorfer Kieswerke – Transportbeton GmbH) zur neuen Rechnungsprüferin beim Güteverband Transportbeton gewählt. Sie folgt damit dem langjährig in dieser Funktion tätigen Dr. Christoph Pöpl (Bernegger GmbH) nach, der in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Fekter ist gemeinsam mit Mag. Wolfgang Moser (Wopfinger Transportbeton) für die Rechnungsprüfung beim Güteverband Transportbeton verantwortlich.



Mag. DI Carola Fekter ist seit Mai 2024 Rechnungsprüferin beim Güteverband Transportbeton (im Bild mit ihrem Sohn Julian)

Foto: © Mag. DI Carola Fekter

Produktionsmenge 2024 weiter deutlich rückläufig: minus 8,1 % gegenüber dem Jahr 2023!

Der Güteverband Transportbeton vertritt rund 100 transportbetonproduzierende Unternehmen in Österreich. Diese repräsentieren ungefähr 85 bis 90 % des österreichischen Transportbetonmarktes. Bei der jährlich erhobenen Produktionsstatistik musste auch für das Jahr 2024 wieder ein deutlicher Rückgang gegenüber 2023 verzeichnet werden. Der Rückgang hat sich etwas reduziert, macht aber noch immer beachtliche minus 8,1 % aus. Vergleicht man die Produktionsmenge 2024 mit dem bisherigen Höchststand im Jahr 2021 (damals wurden von den Mitgliedern rund 11,6 Mio. Kubikmeter gemeldet), so reduzierte sich diese Zahl innerhalb von drei Jahren auf gerundete 8,3 Mio. Kubikmeter Transportbeton, ein Rückgang von satten minus 28,4 % in drei Jahren.

Diese massiven Veränderungen in der Produktionsmenge hinterlassen auch ihre Spuren bei den Unternehmen. Werksstilllegungen, Übernahmen, Zusammenschlüsse und generell eine Anpassung der Kapazitäten sind im ganzen Land zu verzeichnen. Derartige Veränderungen am Markt gab es seit vielen Jahren nicht mehr.

Wie schon in den letzten Jahren sind diese Veränderungen in den einzelnen Landesgruppen des Güteverbandes Transportbeton unterschiedlich. Der mit Abstand größte Rückgang bei der Produktionsmenge musste in Wien verbucht werden. Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt sich eindeutig, dass nun auch Wien von massiven Einbrüchen betroffen ist und die Situation am Baumarkt auch hier durchschlägt. Ebenfalls hohe Rückgänge sind wieder in den Landesgruppen Steiermark/südl. Burgenland und in Salzburg festzustellen. Einen vergleichbaren Rückgang gab es in der Landesgruppe Niederösterreich/nörtl. Burgenland. Die anderen Landesgruppen wiesen geringere Rückgänge auf. In Kärnten/Osttirol und in Vorarlberg wurde möglicherweise die Talsohle erreicht: Diese Landesgruppen meldeten leichte

Zuwächse, jedoch auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

VERÄNDERUNGEN BEI DEN MITGLIEDSUNTERNEHMEN

Das gesamte Jahr 2024 war gekennzeichnet von zahlreichen Veränderungen bei einzelnen Mitgliedsunternehmen. Zusammenfassend können diese vielleicht am besten mit einer Art „Konsolidierungsprozess“ beschrieben werden – der Markt ist in Bewegung. Auf alle Veränderungen wird hier nicht eingegangen, dennoch greifen wir ein paar markante heraus.

Die Firma Maba Fertigteilindustrie GmbH (vormals Kammel Ges.m.b.H.), Grafendorf bei Hartberg, gab Ende 2024 bekannt, dass sie die Produktion von Transportbeton nach vielen Jahrzehnten (als Kammel Ges.m.b.H.) eingestellt hat und damit den Güteverband Transportbeton verlässt.

Die Firmen Betonexpress FH Vertriebs-GmbH und BETON-RING Murtal GmbH sind mit Anfang 2024 in der Rohrdorfer Transportbeton GmbH aufgegangen.

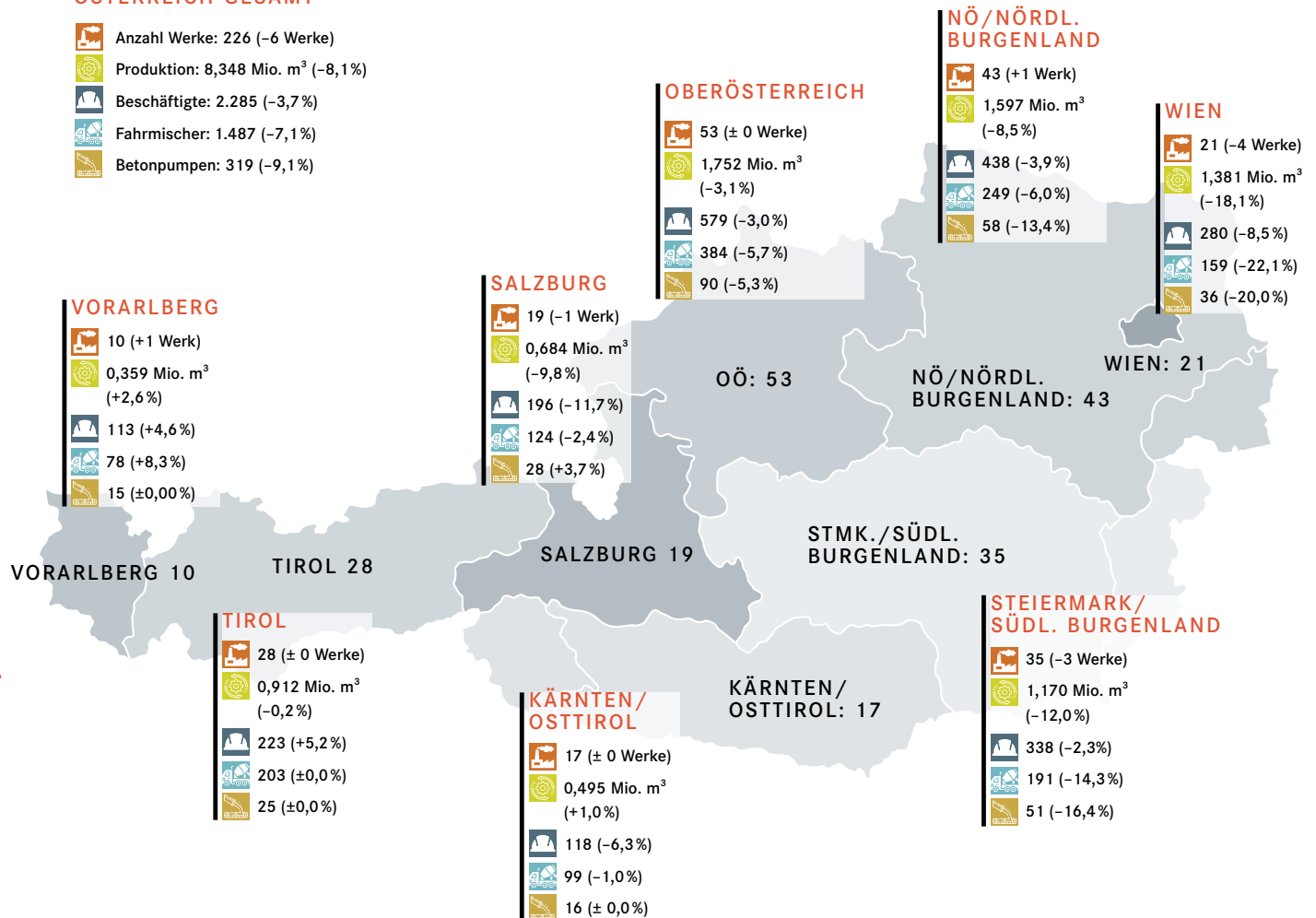
Als neue Mitglieder im Güteverband



Foto: © GVTB

ÖSTERREICH GESAMT

	Anzahl Werke: 226 (−6 Werke)
	Produktion: 8,348 Mio. m³ (−8,1%)
	Beschäftigte: 2.285 (−3,7%)
	Fahrmischer: 1.487 (−7,1%)
	Betonpumpen: 319 (−9,1%)



Grundlage der Daten sind die gemeldeten Zahlen der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton (Stand März 2025). Die Klammerwerte drücken die Veränderung der Zahlen für 2024 gegenüber den Meldungen von 2023 aus.

Transportbeton konnten die Firma TB Betonwerk Zams GmbH und die Firma Kopf Kies + Beton GmbH begrüßt werden.

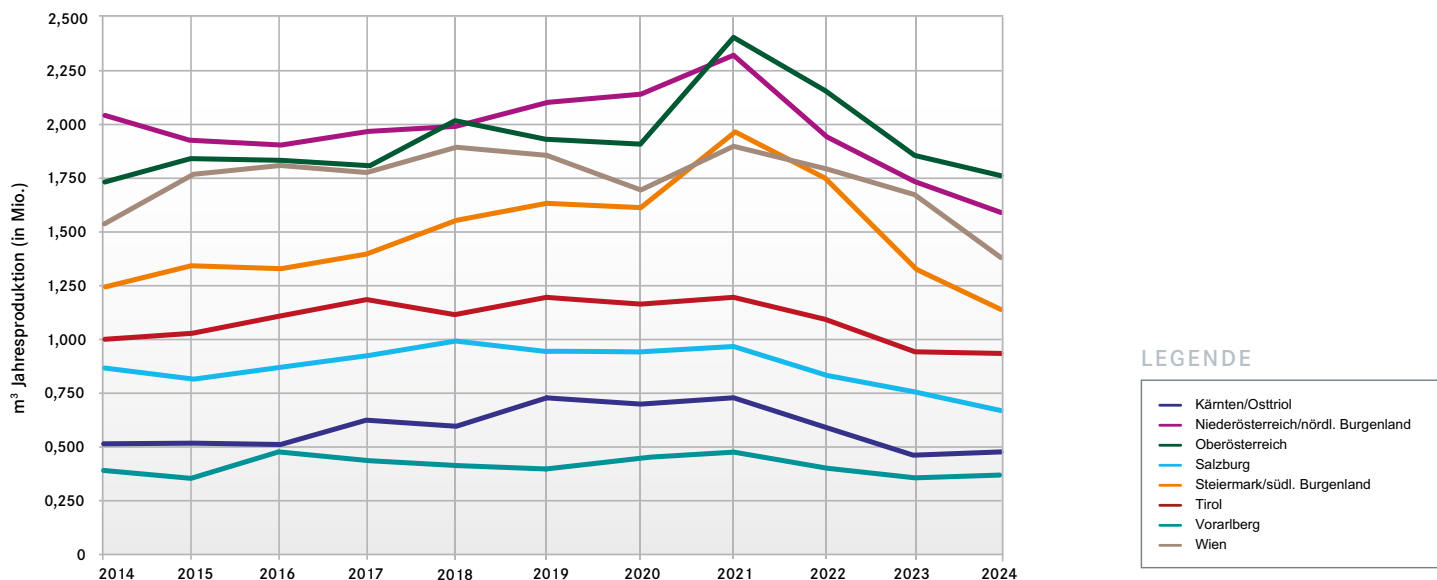
Die Anzahl der produzierenden Werke der Mitgliedsunternehmen hat sich 2024 auf 226 Werke österreichweit reduziert. Die produzierte Menge im Schnitt pro Werk ist weiter auf rund 37.000 Kubikmeter Transportbeton pro Jahr gesunken.

BESCHÄFTIGTENANZAHL AN GERINGERE PRODUKTION ANGEPAßT

Die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2024 ist österreichweit gegenüber 2023 auf 2.285 Personen gesunken, ein Minus von rund 3,7%.

Auch die Anzahl der Lehrlinge wurde heuer wieder erhoben. Dabei wurde ➤

GVTB: JAHRESPRODUKTION TRANSPORTBETON NACH LANDESGRUPPEN VON 2014 BIS 2024



sowohl die Gesamtzahl der in den Betrieben in Ausbildung befindlichen Lehrlinge ermittelt wie auch jene der in Ausbildung befindlichen Lehrlinge im Lehrberuf Transportbetontechnik.

Den Meldungen zufolge werden mit Stand Ende 2024/Anfang 2025 österreichweit 19 Lehrlinge in diesem Lehrberuf ausgebildet. Diese Zahl ist seit einigen Jahren annähernd konstant. Die ausbildenden Betriebe verteilen sich zwar mittlerweile auf das gesamte Bundesgebiet, die meisten Lehrlinge sind jedoch bei der Landesgruppe Niederösterreich/nörtl. Burgenland zu finden, gefolgt von Oberösterreich, Steiermark/südl. Burgenland und Wien.

Gemessen an der Gesamtzahl in den diversen Lehrberufen, die in den Mitgliedsunternehmen des Güteverbandes Transport-

beton ausgebildet werden, machen die Lehrlinge Transportbetontechnik weiter nur rund 10 % aus. Das ist damit zu erklären, dass auch Bauunternehmen zu den Mitgliedern des Verbandes zählen und hier ein breites Spektrum an Lehrberufen ausgebildet wird, bei welchen die Lehrlingszahlen traditionellerweise wesentlich höher sind als im Bereich Transportbeton.

BAUSTELLENENTFERNUNG IM ÖSTERREICHSCHNITT ANNÄHERND UNVERÄNDERT

Die durchschnittlichen Baustellenentfernungen von den Produktionsstätten für Transportbeton sind im Vergleich zu anderen Baustoffen sehr kurz, aber doch auch unterschiedlich. Naturgemäß sind die Entfernungen im

urbanen Bereich wesentlich kürzer als in ländlichen Gebieten. In Wien lag die durchschnittliche Strecke vom Herstellwerk zur Baustelle im Jahr 2024 bei 11,4km. Wien ist damit die Landesgruppe mit den kürzesten Wegen. Die längsten durchschnittlichen Entfernungen wurden bei den Landesgruppen Tirol mit 26,8km und in Salzburg mit 24,0km verzeichnet. In der Steiermark/südl. Burgenland, Niederösterreich/nörtl. Burgenland, Vorarlberg, Oberösterreich und in Kärnten/Osttirol lagen diese zwischen 18,6 und 21,9km. Österreichweit betrachtet wurde der Transportbeton der Mitgliedsunternehmen vom Herstellwerk zur Baustelle im Jahr 2024 durchschnittlich rund 19,7km transportiert.

Transportbeton ist weiterhin einer der regionalsten Baustoffe mit den geringsten Transportwegen.

DIE ANZAHL DER FAHRMISCHER MUSSTE AN DIE GERINGERE PRODUKTION WEITER ANGEPASST WERDEN

Die Anzahl der gemeldeten Fahrmischer ist für das Jahr 2024 mit einem Minus von über 7 % gegenüber 2023 weiter deutlich rückläufig, eine Fortsetzung der notwendigen Anpassung an die geringere Produktionsmenge.

Rund 1.090 Stück 4-Achs-Fahrmischer (starr) ohne zusätzliche Sonderaufbauten wurden von den Mitgliedern des Güteverbandes Transportbeton im Jahr 2024 eingesetzt. Rund 130 weitere 4-Achs-Fahrmischer verfügen über eine zusätzliche Betonpumpe, rund 160 4-Achs-Fahrmischer über ein zusätzliches Förderband. Die Variante mit Förderband ist vorwiegend in Oberösterreich und Salzburg anzutreffen. Nur mehr 7 Fahrmischer mit Kranaufbau wurden österreichweit gemeldet. In Summe sind damit knapp über 1.370 4-Achs-Fahrmischer mit starren Achsen für die Mitglieder des Verbandes im Einsatz.

Die Anzahl der 4-Achs-Fahrmischer mit einer 2-Achs-Zugmaschine und einem 2-Achs-Anhänger hat sich laut den Meldungen auf 35 Stück österreichweit reduziert. Die Anzahl der Fahrmischer mit 5 Achsen

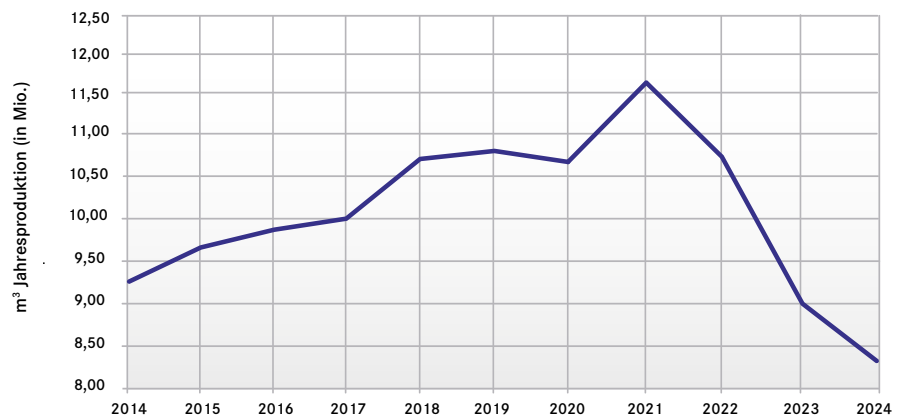
hat sich ebenfalls reduziert, nämlich auf 32 gemeldete Fahrzeuge.

Die Zahl der 3-Achs-Fahrmischer ist weiter rückläufig. Nur mehr 52 Stück 3-Achs-Fahrmischer sind nach den Meldungen der Mitglieder im Einsatz. Zwei von fünf dieser Fahrzeuge verfügen über einen Sonderaufbau mit zusätzlicher Pumpe, Förderband oder Kran.

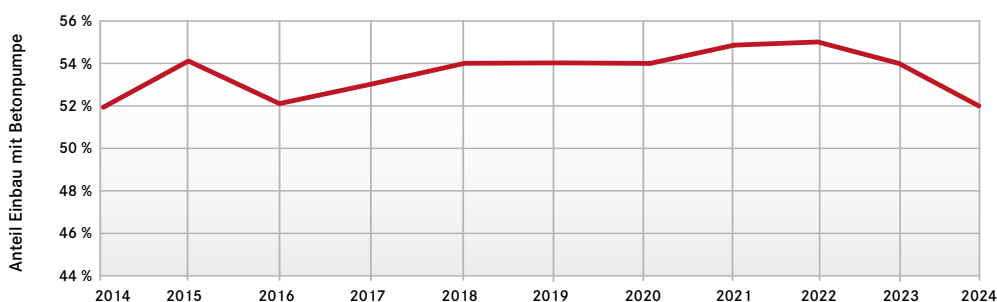
Bei den „reinen“ Betonpumpen wurde von

den Mitgliedern des Güteverbandes Transportbeton ein weiterer Rückgang gemeldet. Die Anzahl sank um über 9 % auf 319 gemeldete Betonpumpen. Im Österreichschnitt wurden 2024 rund 52 % des Transportbetons beim Einbau auf der Baustelle gepumpt. Spitzenreiter ist hier laut den Meldungen die Landesgruppe Kärnten/Osttirol mit rund 67 %. Am wenigsten gepumpt wird in Vorarlberg mit rund 38 %.

GVTB: JAHRESPRODUKTION TRANSPORTBETON ÖSTERREICH GESAMT VON 2014 BIS 2024



GVTB: VERÄNDERUNG ANTEIL „PUMPBETON“ ÖSTERREICHWEIT 2014 BIS 2024



Branchentreff des Jahres – Wintertagung 2025

Die 44. Wintertagung wurde von 12. bis 15. Jänner 2025 im Löwen Hotel Montafon in Schröns/ Vorarlberg ausgetragen. Das neu renovierte, modernisierte und erweiterte Hotel bot den idealen Veranstaltungsort für die Tagung, die unter der Verantwortung der Landesgruppe Vorarlberg und der Leitung des Obmannes der Landesgruppe, Christof Wirth (Zech Gruppe), stattfand.

Rund 60 Mitgliedsunternehmen des Güteverbandes Transportbeton aus ganz Österreich waren vertreten. Diese Betriebe repräsentieren ungefähr 80% der österreichischen Transportbeton-Jahresproduktion.

Das sehr abwechslungsreiche Programm bot Vorträge zu ausgewählten aktuellen Themen, Betriebsbesichtigungen bei Vorzeigebetrieben in Vorarlberg und der angrenzenden Schweiz sowie eine angeregte Diskussion zum Abschluss der Tagung mit einem Ausblick zur Bauperspektive 2025-2030.

SPANNENDE ERÖFFNUNGSVORTRÄGE

Für die Eröffnung der Tagung konnte Magnus Brunner, der neue EU-Kommissar für „Inneres und Migration der Europäischen Union“ gewonnen werden. Der in Vorarlberg geborene und wohnhafte ehemalige Bundesminister für Finanzen (2021-2024) ging in seiner Eröffnungsrede auf die bereits viel diskutierte budgetäre Situation Österreichs und auf seine neue Tätigkeit als EU-Kommissar ein. Die seit ein paar Jahren ökonomisch herausfordernde Situation mit einer Rezession und markanten Rückgängen auch in der Betonproduktion spiegelt die allgemein schwierige wirtschaftliche Lage wider. Die Gratwanderung zwischen Sparsamkeit und gleichzeitiger Impulsgebung für die Wirtschaft ist nicht immer einfach, speziell wenn viele Bereiche mit finanziellen Begehrlichkeiten an einen Finanzminister herantreten, so Brunner in seiner Eröffnungsrede. Die neue Funktion als EU-Kommissar für „Inneres und Migration der Europäischen



Foto: © ruthbartho

Union“ sieht er als eine große Herausforderung, der sich der promovierte Jurist gerne und mit vollem Einsatz stellt.

„The big shift – der große Wandel unserer Zeit“ war der Titel des Eröffnungsvortrages des Fachprogramms der Wintertagung. Der bekannte Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx analysierte in seinem Vortrag die nach seiner Diktion vorherrschende „Omni-Krise“, in der wir uns derzeit befinden. Darunter reiht er vieles ein: eine „Globalisierungs-Krise, ein Comeback der Kriege, eine Demokratie-Krise, eine Klima-Krise, eine kognitive (mediale) Krise, künstliche Intelligenz, eine demographische Krise und eine Gesundheits-Krise“. Derartige „Omni-Krisen“ bezeichnet Horx als sogenannten „Transition Point“ zwischen unterschiedlichen Zeit-Epochen. Und genau hier befinden wir uns nach seiner Aussage derzeit. Für die Zukunft sieht er drei Perspektiven des Wandels – die „Perspektive des Weiter so“,

Zum bereits 44. Mal lud der Güteverband Transportbeton im Jänner 2025 zur traditionellen Wintertagung, die sich in den letzten Jahren immer mehr zum Branchentreffen des Jahres entwickelt hat.

die „Perspektive des Übergangs“ und die „Perspektive der Vision“. Die erstgenannte scheint keine wirkliche Option zu sein. Horx bezeichnet diese auch als „Perspektive des Niedergangs – wir machen alles so weiter wie bisher, aber alles wird immer schlimmer“. Somit bleiben noch die zwei anderen Perspektiven, die „Perspektive des Übergangs – wir stellen uns dem Wandel mit Elementen der Innovation“ oder die „Perspektive der Vision – wir erfinden die Welt neu und richten unsere Handlung an der Zukunft aus“.



Foto: © ruthbartho

Christof Wirth, Obmann der Landesgruppe Vorarlberg, ist es gelungen, Magnus Brunner, den neuen EU-Kommissar für „Inneres und Migration der Europäischen Union“ für die Eröffnung der 44. Wintertagung 2025 in Schruns zu gewinnen.



Foto: © GYTB

Laut Matthias Horx, Trend- und Zukunftsforscher, befinden wir uns in einer „Omni-Krise“, die ein „Transition Point“ für eine neue Epoche sein kann.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Nicht nur Trend- und Zukunftsforscher beschäftigen sich mit der Frage „Wie geht es weiter?“

Diese Frage stellte die Transportbetonbranche auch dem Präsidenten der Bundeskammer der Ziviltechniker:innen, Daniel Fügenschuh, der zu einem Vortrag mit dem Titel „Zukünftige Entscheidungsgrundlagen für die Baustoffwahl“ zur Wintertagung eingeladen wurde.

Der Architekt und Ziviltechniker mit einem Planungsbüro in Innsbruck präsentierte ein Positionspapier der Kammer zum verantwortungsvollen Planen und Gestalten für „Klima, Boden & Gesellschaft“. Darin sind vier Bereiche definiert: „Wegwerf-(Un)Kultur beenden“, „Das fossile Zeitalter geht zu Ende“, „Lebensqualität und Chancengerechtigkeit sichern“ und „Österreich ist fertig bebaut“. Bei den drei ersten Bereichen herrschte auf breiter Front Zustimmung. Kreislaufwirtschaft, Lebenszyklusbetrachtungen, Regionalität, optimale Bodennutzung, geförderter Wohnbau usw. sind Themen, bei denen sich

auch die Transportbetonbranche wieder findet. Intensiver wurde das Thema „Österreich ist fertig bebaut“ diskutiert, und hier stellte sich heraus, dass die Position der Bundeskammer bzw. von Fügenschuh selbst in den Medien teilweise falsch zitiert wurde mit „Österreich ist fertig gebaut“.

DETAILS ZUR MARKTÜBERWACHUNGSBEHÖRDE

Der erste Vormittag der Wintertagung wurde mit einem Vortrag zur „Marktüberwachungsbehörde“ abgeschlossen. Thomas Rockenschau, Referatsleiter der Marktüberwachungsbehörde des Österreichischen Institutes für Bautechnik (OIB), der mittlerweile auch die Geschäftsführung des OIB inne hat, ging auf die Organisationsstruktur des OIB, die gesetzlichen Grundlagen, die „geteilte Zuständigkeit“, die Aufgaben, Tätigkeiten, Befugnisse und Vorgangsweise der Marktüberwachungsbehörde ein und stellte auch die „aktiven Marktüberwachungsprogramme“ für 2024 und 2025 vor. Verkürzt und vereinfacht beschrieben agiert die Marktüberwachungsbehörde des OIB als „verlängerter Arm“ aller österreichischen

Bundesländer für die Einhaltung der Bauprodukteverordnung bzw. der Baugesetze der Länder, OIB-Richtlinien, Baustofflisten und gesetzlich verankerten ÖNormen. Die Aufgaben und Tätigkeiten unterscheiden sich dabei in „aktive“ und „reaktive“ Marktüberwachung. Bei der „aktiven“ Marktüberwachung werden stichprobenartige Kontrollen der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zu Bauprodukten vorgenommen. Dafür wird jährlich ein Programm erstellt, das im Laufe des Jahres abgearbeitet wird. Die „reaktive“ Marktüberwachung reagiert auf Anzeigen, die beim OIB eingebracht werden.

Bei der Ausübung der Marktüberwachung verfügt das OIB über weitreichende Befugnisse. So kann sie (gem. Art. 14 der Verordnung (EU) 2019/1020)

- von Wirtschaftsakteuren die Vorlage von relevanten Dokumenten, technischen Spezifikationen, Daten oder Informationen über die Konformität und technischen Aspekte des Produkts verlangen, einschließlich des Zugangs zu eingebetteter Software.
- die Vorlage relevanter Informationen zur Lieferkette, zu den Details des Vertriebsnetzes, zu den auf dem Markt befindlichen ➤



Die prominent besetzt Diskussionsrunde zur Bauperspektive 2025-2030, v.l.:

Andreas Pfeiler (WKO), Michael Klien (WIFO), Christof Bitschi (Land Vorarlberg),
Petra Kreuzer (Immobilienentwicklerin), Martin Ess (Moderation), Christof Wirth (GVTB),
Elmar Hartmann (IV Vorarlberg)

Produktmengen und zu anderen Produktmodellen verlangen.

- unangekündigte Inspektionen vor Ort und physische Überprüfungen von Produkten durchführen.
- alle Räumlichkeiten, Grundstücke oder Beförderungsmittel betreten, die der Wirtschaftsakteur für Zwecke im Zusammenhang mit seiner gewerblichen, geschäftlichen, handwerklichen oder beruflichen Tätigkeit nutzt.
- Ermittlungen auf eigene Initiative der Marktüberwachungsbehörden einleiten.
- Wirtschaftsakteure zur Ergreifung geeigneter Maßnahmen auffordern.
- geeignete Korrekturmaßnahmen ergreifen, einschließlich der Befugnis, die Bereitstellung eines Produkts auf dem Markt zu verbieten oder einzuschränken oder anzuordnen, dass das Produkt vom Markt genommen oder zurückgerufen wird.

WICHTIGE KREISLÄUFE

Die Kreislaufwirtschaft und Kreislauffähigkeit von Bauprodukten spielen eine immer wichtigere Rolle. Beton ist zu 100 % recyclebar, und für die Herstellung von neuem Beton kann aufgebrochener alter Beton als Ersatz für natürliche Gesteinskörnung beigelegt werden.

Bei den Normen für Ausgangsstoffe für Beton gibt es seit einigen Jahren bereits die ÖNORM B 3140 „Rezyklierte Gesteinskörnungen für ungebundene und hydraulisch gebundene Anwendungen sowie für Beton“ (aktuell in der Version von 2020) und die seit Mai 2024 veröffentlichte neue ÖNORM B 3141 „Herstellung von Recycling-Baustoffen aus Aushubmaterialien“. In beiden Normen werden die technischen Anforderungen an Recycling-Baustoffe als Ausgangsstoff für (u.a.) die Herstellung von Beton festgehalten. Nicht enthalten hingegen sind rechtliche Bestimmungen für die Verwendung dieser Materialien. Um hier etwas Licht ins Dunkel zu bringen, erörterte Martin Niederhuber (Niederhuber & Partner RA) die rechtlichen Aspekte zur Verwendung von Aushubmaterial und Baurestmassen. Er beschrieb in seinem Vortrag unterschiedliche Varianten und hob dabei immer wieder die Frage hervor „Abfall oder Produkt?“ Diese Frage ist entscheidend und möglicherweise durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes maßgeblich und weitreichend beeinflusst (EuGH (17.11.2022, C-238/21)).

Die Details zu den Ausführungen von Niederhuber befinden sich, wie alle anderen Vorträge der Wintertagung, auf der Homepage des Güteverbandes Transportbeton



VORTRÄGE DER WINTERTAGUNG

finden Interessierte
unter: [www.gvtb.at/
gvtb/downloads.php](http://www.gvtb.at/gvtb/downloads.php)

zum Download (Mitgliedern des Verbandes vorbehalten).

ACHTUNG HOCHWASSER

Die katastrophalen Auswirkungen von Hochwasser wurden uns im Spätsommer 2024 in Niederösterreich wieder vor Augen geführt. Extremniederschläge innerhalb kurzer Zeit auf regional begrenztem Raum haben die Schutzbauten an ihre Leistungsgrenzen gebracht und teilweise sogar überschritten. Großflächige Überschwemmungen von Siedlungsgebieten und enorme Schäden waren die Folge. Auch der Rhein verfügt über das Potential, bei Extremereignissen durch die bestehende starke Regulierung des Flusslaufes, durch natürliche Engstellen und durch den angrenzenden Siedlungsraum entlang des Rheins großen Schaden anzurichten. Der österreichische Rheinbauleiter Mathias Speckle präsentierte das Großprojekt „Rhesi“, ein Hochwasserschutzprojekt am Alpenrhein. Gebaut wird auf 26 Kilometern Länge zwischen der Illmündung und dem Bodensee. Dabei handelt sich um das größte Projekt der Internationalen Rheinregulierung unter Beteiligung von Österreich und der Schweiz. Mit der Umsetzung des Hochwasserschutzprojekts Rhesi werden die

Abflusskapazität erhöht und die Hochwasserdämme saniert bzw. erneuert. Damit wird der Hochwasserschutz für über 300.000 Menschen im Rheintal verbessert und gleichzeitig der Lebens- und Wirtschaftsraum für die nächsten Generationen gesichert.

KAMPAGNEN UND DISKUSSIONEN

Kurze Vorträge zur neuen Kampagne von Betondialog Österreich „Nicht-ohne-Beton“ und zu den neuen CO₂-Klassen für Beton, der Adaptierung des GVTB GWP-Rechners und zu CSC rundeten das Fachprogramm ab.

ENDE MIT AUSSICHT

Den Schlusspunkt des Fachprogrammes bildete eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „Bauperspektive 2025-2030, wie geht es weiter?“

Christof Bitschi (Landeshauptmann-Stellvertreter Vorarlberg), Elmar Hartmann (Präsident der Industriellenvereinigung Vorarlberg), Michael Klien (Ökonom des WIFO), Petra Kreuzer (Immobilienentwicklerin aus Vorarlberg) und Andreas Pfeiler (Wirtschaftskammer Österreich) sprachen über ihre Erfahrungen und Einschätzungen zur aktuellen Lage am Bau, über Erfordernisse zur Verbesserung der Situation und über mögliche weitere Entwicklungen. Moderiert wurde die Diskussion von Martina Ess, die mit sehr

gezielten Fragen auf die Fachgebiete der Diskutanten einging und damit ein umfassendes Bild darstellen konnte.

Pfeiler analysierte die aktuelle Situation anhand der deutlichen Produktionsrückgänge, die in seinen Berufsgruppen zu verzeichnen sind. Die Ziegelbranche musste einen Produktionseinbruch von rund 50 % hinnehmen. Ähnlich hoch liegt dieser im Bereich Putz/Mörtel. Nicht so dramatisch, aber dennoch so hoch wie seit Jahrzehnten nicht, ist

ren kann. Deshalb fordert er rasche Impulse, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Bitschi, der unter anderem für die Familien- und Jugendförderung im Land Vorarlberg verantwortlich zeichnet, sieht im Wesentlichen zwei Faktoren für die aktuelle Situation. Zum einen die Finanzierungsproblematik mit der KIM-Verordnung und zum anderen die Entwicklung bei den Baukosten, für die er speziell in Vorarlberg auch die Rohstoffthematik verantwortlich macht. Hier braucht es laut Bitschi

// Die Gratwanderung zwischen Sparsamkeit und gleichzeitiger Impulsgebung für die Wirtschaft ist nicht immer einfach, speziell wenn viele Bereiche mit finanziellen Begehrlichkeiten an einen Finanzminister herantreten.

Magnus Brunner, ehemaliger Finanzminister und jetzt EU-Kommissar für „Inneres und Migration der Europäischen Union“

der Rückgang in der Zement- und Betonbranche von mehr als 25 %. Diese Rückgänge in der Produktion bedeuten gleichzeitig Rückgänge in der Bauausführung sowie steigende Arbeitslosenzahlen. Pfeiler sieht einen deutlich ansteigenden Wohnungsdruck, der zur Verknappung des Angebotes und zu weiteren Steigerungen bei den Wohnkosten füh-

Korrekturen, die mit dem Auslaufen der KIM-Verordnung im Finanzierungsbereich eingeläutet sind, aber auch Korrekturen am Produktionssektor. „Es muss mehr produziert werden, die Lohnnebenkosten müssen runter und auch die Bürokratie muss reduziert werden“, so Bitschi. Mit dem Bürokratieabbau wurde laut Bitschi in Vorarlberg bereits begonnen. ➤

Die traditionelle Wintertagung des Güteverbandes Transportbeton konnte sich wieder über einen großen Zuspruch freuen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer repräsentierten rund 80 % des österreichischen Transportbetonmarktes.



Foto: © rutbartho

Die aktuelle Realität sieht laut Kreuzer so aus, dass die „Zuversicht und die gute Stimmung nach wie vor fehlen“. Aufträge werden geschoben oder sind überhaupt nicht da. Der Neubau ist von 100 auf de facto 0 gesunken. Die Zinssenkungen der EZB sind zwar Signale in die richtige Richtung, aber laut Kreuzer gibt es Aussagen der Banken, dass diese die KIM-Vorgaben trotz Auslaufen der Verordnung weiter einfordern wollen. Die aus ihrer Sicht nicht gerechtfertigten Preise für Neubauten und auch gebrauchte Immobilien normalisieren sich etwas. Dennoch forderte auch sie Impulse der Regierung und weitere Zinssenkungen, damit die Preise nicht durch ein knappes Angebot weiter hochgetrieben werden.

Die Bauwirtschaft ist von einer Boomphase in den Jahren 2021/2022 direkt in eine anhaltende Rezession geschlittert, analysierte Klien die Entwicklung dieses Segments. Auch er sieht rückläufige Fertigstellungszahlen und vor allem den Wohnbau stark gebeu-

telt, hingegen den Tiefbau und den Anlagenbau als stabil. Den Rückgang an Beschäftigung am Bau kann er deutlich aus seinen Zahlen ablesen und hier sieht er auch 2025 einen weiteren Beschäftigten-Abbau. Um den Wohnbau anzukurbeln, fordert Klien vor allem von den Bundesländern eine Anpassung der Wohnbauförderung mit einer Zweckwidmung der Mittel.

Nach Ansicht von Hartmann war die Baubranche überhitzt, und dennoch ist diese nun wieder in den Startlöchern. Er sieht in der KIM-Verordnung ein unnötiges Instrument und fordert Planbarkeit und Entbürokratisierung, und zwar radikal: nicht reduzieren, sondern streichen. Die nahe Zukunft beurteilt er zuversichtlich, es braucht Wohnungen, es braucht Investitionen, und Geld ist im Markt. Derzeit wird das Geld aber lieber gespart als investiert. Deshalb fordert er Sicherheit mit einer neuen Regierung und die entsprechenden Rahmenbedingungen, um die derzeitige Unsicherheit zu beseitigen.

Als Industrievertreter beklagte er sich über eine gesunkene Produktivität, die vor allem auf die gestiegene Bürokratie zurückzuführen ist.

In der Schlussrunde der Diskussion waren sich alle einig: Zur Verbesserung des Ist-Zustandes ist eine möglichst rasche Regierungsbildung erforderlich⁹⁾, die basierend auf einer stabilen Mehrheit Impulse für die Wirtschaft setzt, eine vernünftige Geldpolitik verfolgt und vor allem eine Entbürokratisierung durchführt, damit die Produktivität wieder steigt, die Arbeitslosenzahlen sinken und der Wohlstand und der soziale Frieden erhalten bleiben.

AB IN DIE PRAXIS

Zusätzlich zum Vortragsprogramm öffnete das Vorzeige-Unternehmen Doppelmayr in Wolfurt seinen Betrieb für einen Rundgang durch die hoch modernen Produktionsanlagen. Außerdem wurde die Nähe zur Schweiz

Foto: © GVTB



Auch die Wintertagung 2025 wurde wieder mit der Unterstützung zahlreicher Firmen durchgeführt. Diese konnten sich bei der Wintertagung präsentieren und in Kurzvorträgen aktuelle Entwicklungen und Neuerungen vorstellen.

genutzt, um die Firma RCO – Recyclingcenter Ostschweiz zu besuchen. Das neu errichtete Werk ist eines der größten und modernsten Recyclingunternehmen in der Region. Verarbeitet werden sowohl Bodenaushub wie auch Baurestmassen zu Ausgangsstoffen für neue Bauprodukte, wie zum Beispiel Beton.

Bei der Besichtigung der neuen Anlage des RCO – Recyclingcenter Ostschweiz konnten sich die Teilnehmer*innen aus erster Hand über moderne Aufbereitungstechnik informieren. Beim RCO werden qualitativ hochwertige Ausgangsstoffe für neue Bauprodukte gewonnen.

Unterstützt wurde die 44. Wintertagung 2025 wieder von zahlreichen Firmen, die ab dem Branchenabend die Gelegenheit hatten, an der Tagung teilzunehmen.

*Forderung vom 15. Jänner, als die beschriebene Diskussion stattfand.



Bei der Besichtigung der neuen Anlage des RCO – Recyclingcenter Ostschweiz konnten sich die Teilnehmer*innen aus erster Hand über moderne Aufbereitungstechnik informieren. Beim RCO werden qualitativ hochwertige Ausgangsstoffe für neue Bauprodukte gewonnen.



44. WINTERTAGUNG 2025

Schruns/Vorarlberg 12.-15. Jänner 2025

GOLD

≡ dorner



HE HANS EIBINGER
BAUMASCHINEN | ZUBEHÖR | VERSCHLEISSTÜCKE



LIEBHERR



SILBER



Güteverband Transportbeton
www.gvtb.at

Das war die Lehrabschlussprüfung 2024

Im September 2024 fand die Lehrabschlussprüfung zum Lehrberuf Transportbonteknik wieder bei der oberösterreichischen Boden- und Baustoffprüfstelle (BPS) in Leonding/OÖ statt. Vier Lehrlinge sind zur Lehrabschlussprüfung angetreten. Alle vier konnten die Prüfung positiv absolvieren. Dabei waren die Leistungen der Lehrlinge diesmal überdurchschnittlich gut.

Foto: © ÖÖ BPS



Die Prüfungskommission der Lehrabschlussprüfung 2024 mit den sichtlich erleichterten und sehr erfolgreichen Kandidaten. v.l. Gert Metnitzer, Eric Bauer, Maximilian Rumppler (Wopfinger Transportbeton) Fabian Walkner (Leube Zement), Edvin Selak (Salzburger Sand- und Kieswerke), Mehmet Ali Esgin (Bau Beton), Franz Podhraski

Zwei Lehrlinge konnten die Prüfung mit einem „ausgezeichneten Erfolg“ und zwei mit einem „guten Erfolg“ abschließen, wie der Vorsitzende der Lehrabschlussprüfungskommission, Eric Bauer von der Fa. Bernegger, berichtete. Unterstützt wurde er wieder von den bereits bewährten Prüferkollegen, Franz Podhraski und Gert Metnitzer.

NEUES AUS DER BERUFSSCHULE FREISTADT

Seit der Schaffung des Lehrberufs Transportbonteknik im Jahr 2009 (BGBLA_2009_

II_195) findet die Berufsschul Ausbildung für alle Lehrlinge aus ganz Österreich in der Berufsschule Freistadt in Oberösterreich statt. Der Güteverband Transportbeton steht in engem Kontakt mit der Berufsschule und mit den Fachausbildner*innen und unterstützt diese mit Unterrichtsmaterial und auch Gerätschaften für die praktischen Übungen. Nach dem Umbau und der Erweiterung der Berufsschule in den letzten Jahren sind die Arbeiten weitestgehend abgeschlossen, und die neuen Schulungs- und Laborräume konnten eingerichtet und bezogen werden.

Bei einem Besuch des Arbeitskreises Beton-

technik & Seminare des Güteverbandes Transportbeton konnten diese neuen Räumlichkeiten besichtigt werden. Bereits auf seinem fixen Standort befand sich das Wasserbecken zur normkonformen Lagerung der Betonproben, das letzte erforderliche Puzzlestück für ein vollständig ausgestattetes Betonlabor. Das Wasserbecken wurde der Berufsschule Freistadt vom Güteverband Transportbeton und der Firma Bernegger zur Verfügung gestellt.

Frau Direktor Blaimschein (Mitte) begrüßte die Vertreter der Transportbetonbranche persönlich.

Auf Einladung der Berufsschule Freistadt konnten Mitglieder des Arbeitskreises Betontechnik & Seminare des Güteverbandes Transportbeton die neuen Schulungs- und Laborräumlichkeiten besichtigen.



DAS NEUE ÖBV-MERKBLATT „CO₂-KLASSEN FÜR BETON“

TRANSPARENT UND ZUKUNFTSORIENTIERT – DER NEUE WEG, CO₂-REDUZIERTE BETONE AUSZUSCHREIBEN!



Die Dekarbonisierung und damit die Reduktion der „CO₂-Emissionen“ (Treibhausemissionen, Global Warming Potential, GWP) im Bauwesen ist wesentlicher Bestandteil zur Erreichung der österreichischen bzw. europäischen Klimaziele. Alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette sind gefordert, einen Beitrag zur Dekarbonisierung bei der Planung, der Herstellung, dem Betrieb und Rückbau von Bauwerken zu leisten.

Der Baustoff Beton spielt dabei aufgrund seiner weitverbreiteten Nutzung eine zentrale Rolle. Die CO₂-Emissionen, die vom Produkt Beton ausgehen, müssen daher sowohl bei der Herstellung und Lieferung der Ausgangsstoffe als auch bei der Produktion und dem Transport von Beton reduziert werden.

Dies umfasst technologische Innovationen bei den Ausgangsstoffen, bei der Betonzusammensetzung, Materialeffizienz und schließt auch klimaverträgliche Produktionsverfahren sowie Transporte mit ein.

Ein maßgeblicher Anteil der CO₂-Emissionen bei Beton ist dem Bindemittel Zement zuzuschreiben. Sowohl die Zementsorte als auch die Zementmenge (Bindemittelmenge) haben derzeit den wesentlichsten Einfluss auf das GWP von Beton. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass wichtige Eigenschaften des Betons (Druckfestigkeit, Widerstand gegen Umwelteinflüsse) an bestimmte Zementsorten und -mengen (Bindemittelmengen) gebunden sind.

Um die Zusammenhänge der Anforderungen an den Beton und die damit verbundenen Einflüsse auf das GWP des Betons transparent und quantifizierbar zu machen, definiert das neue ÖBV-Merkblatt, das auf Anregung des Güteverbandes Transportbeton erstellt wurde, sogenannte „CO₂-Klassen für Beton“. Das ÖBV-Merkblatt legt für die sogenannte Herstellungsphase für Beton (Module A1 - A3 gemäß ÖNORM EN 15804) erstmals in Österreich sogenannte Referenzwerte mit daraus abgeleiteten CO₂-Klassen für Beton bei bestimmten Druckfestigkeitsklassen fest. Die

Herstellungsphase umfasst die Rohstoffherstellung (A1), den Transport der Rohstoffe (A2) und die Herstellung des Betons selbst (A3). Gleichzeitig bietet das ÖBV-Merkblatt eine Orientierung für Bauherren, Planende und Ausschreibende zur derzeitigen Verfügbarkeit der Betone mit spezifischen CO₂-Klassen in Abhängigkeit des Anwendungsgebietes Hochbau bzw. Tiefbau sowie für ausgewählte Betonstandards nach ÖBV-Richtlinien.

Im neuen ENTWURF ÖNORM EN 206-1:2024 wird dem Erfordernis nach einer Klassifizierung von Beton nach GWP-gesamt-Werten Rechnung getragen und erstmals „CO₂-Klassen“ für Beton berücksichtigt. Bis diese europäische Norm Umsetzung in Österreich findet, wird es noch ein paar Jahre dauern.

Die vorgesehenen normativen Festlegungen der zukünftigen EN 206-1 umfassen die Klassenbezeichnungen (GW_{R0} bis GW_{R9}), die Klasseneinteilung (Reduktion der GWP-gesamt-Werte in 10 %-Schritten), die Normen für die Berechnung der GWP-gesamt-Werte (ÖNORM EN 15804, ÖNORM EN 16757) zur Zuordnung der Betone zu den Klassen und die Vorgaben für die Berechnung der jeweiligen Referenzwerte auf Basis von „CEM I ohne Zusatzstoffe“.

Die vorgesehenen informativen Empfehlungen der zukünftigen EN 206-1 geben eine ➤

Anleitung, wie Referenzbetone festgelegt werden sollten. Diese Festlegungen können auf nationaler Ebene, und damit z.B. in Österreich, beschlossen werden. Ein Referenzbeton sollte für jede vorgesehene Festigkeitsklasse festgelegt werden. Die jeweiligen Referenzbetone sollten für die Festigkeitsklasse repräsentativ sein und einem „durchschnittlichen“ nationalen Beton nach Norm entsprechen. Der ENTWURF ÖNORM EN 206-1 lässt es zu, dass zusätzlich zu einer Differenzierung in Festigkeitsklassen auch weitere Parameter (z.B. Expositionsklassen) zur Unterscheidung herangezogen werden, um mehr Referenzbetone festlegen zu können.

Die in dem ÖBV-Merkblatt enthaltenen CO₂-Klassen und die verwendeten Ansätze für die Klassifizierung und die Ermittlung der Referenzwerte orientieren sich an den zukünftigen normativen Vorgaben der EN 206-1 und bieten damit die Möglichkeit, bereits jetzt schon Beton nach CO₂-Klassen in Österreich zu klassifizieren. Gleichzeitig wird so sichergestellt, dass die jetzt getroffenen Festlegungen des ÖBV-Merkblattes zu einem späteren Zeitpunkt durch normative Regelungen abgelöst werden können, ohne dass eine grundlegende Änderung der Systematik erforderlich wird.

REFERENZWERTE UND CO₂-KLASSEN FÜR ÖSTERREICH

Zur Festlegung der Referenzwerte wurde vom Güteverband Transportbeton (GVTB) eine umfassende und für Österreich repräsentative Datensammlung von annähernd 500 Betonrezepturen zusammengestellt. Die dabei erfassten Betonrezepte repräsentieren die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Merkblattes „marktüblichen“ Betonrezepte aus den Bereichen Transportbeton und Betonfertigteile, welche den Vorgaben der ÖNORM B 4710-1 entsprechen.

Die Rezepte wurden entsprechend den unterschiedlichen Druckfestigkeitsklassen sortiert und getrennt nach Transportbeton-Rezepten und Betonfertigteile-Rezepten ausgewertet. Dabei wurden „Durchschnittsrezepte“ ermittelt und das „Gesamtbindingmittel“ zur Ermittlung der Referenzwerte durch einen CEM I massegleich ersetzt, so wie es auch der ENTWURF ÖNORM EN 206-1 für die Ermittlung der nationalen „GWP-gesamt Referenz-

werte“ bei den zukünftigen normativen CO₂-Klassen vorsieht. Um die Betonverwendung bestmöglich zu repräsentieren, wurden die ausgewerteten „Durchschnittsrezepte“ näherungsweise nach deren Einsatz gewichtet.

Bei den Druckfestigkeitsklassen C16/20 bis C25/30 sowie bei X0 wurden ausschließlich die Transportbeton-Rezepte berücksichtigt. Bei den Druckfestigkeitsklassen C30/37 bis C50/60 wurde eine Gewichtung mit 75 % Transportbeton und 25 % Betonfertigteile vorgenommen.

Die Berechnung der Ergebnisse erfolgte mit dem GVTB GWP-Rechner V1.0. Der Rechner erfüllt die Vorgaben der ÖNORM EN 15804 und der ÖNORM EN 16757 und damit auch die Vorgaben für die Berechnung der Referenzwerte gemäß dem ENTWURF ÖNORM EN 206-1.

Die CO₂-Klassen werden im ÖBV-Merkblatt gemäß ENTWURF ÖNORM EN 206-1 mit „GW_R0 bis GW_R9“ bezeichnet und stehen in Verbindung mit einer Druckfestigkeitsklasse bzw. mit der Expositionsklasse X0.

Die Ermittlung der Referenzwerte ist in einem Hintergrundbericht, der gemeinsam von der Universität Innsbruck und dem Güteverband Transportbeton erstellt wurde, dokumentiert.

Das GWP-gesamt für die Einordnung von Betonen nach CO₂-Klassen muss nach den Vorgaben der ÖNORM EN 15804 und der

ÖNORM EN 16757 berechnet werden. Für die Berechnung des GWP-gesamt ist das tatsächliche Betonrezept mit den entsprechenden Transportmitteln (z. B. LKW, Bahn, Schiff) und Transportstrecken heranzuziehen. Für die Bewertung der Produktionsaufwände im Betonwerk (Modul A3) können spezifische Daten aus den betrachteten Werken bzw., aufgrund des untergeordneten Einflusses der Herstellprozesse, Durchschnittswerte herangezogen werden.

Die Werte sind als Summe der Module A1 - A3 des GWP-gesamt mit der Einheit „kg CO₂-äq/m³“ Beton zu berechnen. Das Ergebnis ist kaufmännisch auf ganze Zahlen zu runden.

Mit dem Ergebnis dieser Berechnung und mit der entsprechenden Betondruckfestigkeitsklasse bzw. mit X0 kann eine Klassifizierung der Betone in CO₂-Klassen vorgenommen werden.

Betone mit höherem GWP-gesamt als dem jeweiligen Referenzwert können keiner CO₂-Klasse zugeordnet werden.

VERFÜGBARKEIT DER CO₂-KLASSEN

Um eine sinnvolle Anwendung der CO₂-Klassen zu gewährleisten und den Bauherren, Planenden und Ausschreibenden eine Orientierung zu bieten, werden im neuen ÖBV-Merkblatt Hinweise zur zum Zeitpunkt der Veröf-

REFERENZWERTE UND ZULÄSSIGES GWP-GESAMT [KG CO₂-äq/m³] FÜR DIE ZUORDNUNG ZU DEN JEWEILIGEN CO₂-KLASSEN (GW_R0 BIS GW_R9)

CO ₂ -Klassen		Druckfestigkeitsklasse							
		X0 ¹⁾	C16/20	C20/25	C25/30	C30/37	C35/45	C40/50	C50/60
		Referenzwert (GWP-gesamt-Wert)							
		100	180	209	237	250	275	294	314
	Reduktion								
GW _R 0	≥ 0 %	91–100	163–180	189–209	214–237	226–250	249–275	265–294	284–314
GW _R 1	≥ 10 %	81–90	145–162	168–188	190–213	201–225	221–248	236–264	252–283
GW _R 2	≥ 20 %	71–80	127–144	147–167	167–189	176–200	194–220	207–235	221–251
GW _R 3	≥ 30 %	61–70	109–126	126–146	143–166	151–175	166–193	177–206	190–220
GW _R 4	≥ 40 %	51–60	91–108	105–125	119–142	126–150	139–165	148–176	158–189
GW _R 5	≥ 50 %	41–50	73–90	84–104	96–118	101–125	111–138	118–147	127–157
GW _R 6	≥ 60 %	31–40	55–72	64–83	72–95	76–100	84–110	89–117	95–126
GW _R 7	≥ 70 %	21–30	37–54	43–63	48–71	51–75	56–83	60–88	64–94
GW _R 8	≥ 80 %	11–20	19–36	22–42	25–47	26–50	29–55	30–59	32–63
GW _R 9	≥ 90 %	0–10	0–18	0–21	0–24	0–25	0–28	0–29	0–31

¹⁾ Die dargestellte Verfügbarkeit bei der Expositionsklasse X0 umfasst Betone ohne eine Anforderung an die Druckfestigkeit sowie Betone mit den Druckfestigkeitsklassen C8/10 und C12/15. X0-Betone ohne eine Anforderung an die Druckfestigkeit sind in den höheren CO₂-Klassen verfügbar. X0-Betone mit der Druckfestigkeitsklasse C12/15 sind nur in den niedrigen CO₂-Klassen verfügbar.

fentlichung dieses Merkblattes aktuellen Verfügbarkeit der CO₂-Klassen für die Anwendungsgebiete Hochbau, Tiefbau und ausgewählte Betonstandards nach ÖBV-Richtlinien angeboten. Zu beachten ist, dass diese Verfügbarkeiten regional unterschiedlich sein können, weil diese sehr stark von den regional verfügbaren Ausgangsstoffen abhängig sind.

Verfügbarkeit von Betonen gemäß ÖNORM B 4710-1 im Hochbau

Im Hochbau kommen vor allem Betonsorten X0, XC1, XC2, B1, B2 und B4 zur Anwendung. Diese unterscheiden sich durch Anforderungen hinsichtlich der Umweltbedingungen und damit auch durch ihre Anforderungen hinsichtlich der Bindemittelgehalte.

X0 hat die geringsten und B4 die höchsten Anforderungen. Bei den Angaben zur Verfügbarkeit der CO₂-Klassen für Hochbau-Betone ist daher zu beachten, dass die geringeren Druckfestigkeitsklassen die Betone mit geringeren Umwelthanforderungen und die höheren Druckfestigkeitsklassen die höheren Umwelthanforderungen repräsentieren (indikative Druckfestigkeiten).

Verfügbarkeit von Betonen gemäß ÖNORM B 4710-1 im Tiefbau

Im Tiefbau kommen vor allem normative Betonsorten B3, B5, B6, B7, B8, B9, B10, B11 und B12 zur Anwendung. Bei den Angaben zur Verfügbarkeit der CO₂-Klassen der Tiefbau-Betone ist zu beachten, dass die geringeren Druckfestigkeitsklassen die Betone mit geringeren Umwelthanforderungen repräsentieren bzw. bei Tiefgründungen eingesetzt werden. Die höheren Druckfestigkeitsklassen sind nur eingeschränkt bzw. mit einer 56-Tage- oder 90-Tage-Festigkeitsdeklaration verfügbar.

Für die Druckfestigkeitsklassen C16/20 und C20/25 werden keine Angaben gemacht, da Betone für den Tiefbau durch die im Vergleich zum Hochbau höheren Umwelthanforderungen fast immer höhere Druckfestigkeitsklassen implizieren (indikative Druckfestigkeitsklasse). Auch für die höchste angeführte Druckfestigkeitsklasse C50/60 werden keine Angaben gemacht, da diese Druckfestigkeitsklasse im Tiefbau in der Regel nur mit speziellen Sondermaßnahmen erreicht werden kann.

VERFÜGBARKEIT VON BETONEN GEMÄSS ÖNORM B 4710-1 IM HOCHBAU

Hochbau								
CO ₂ -Klassen	X0	C16/20	C20/25	C25/30	C30/37	C35/45	C40/50	C50/60
GW _R 0								
GW _R 1								
GW _R 2								
GW _R 3								
GW _R 4								
GW _R 5								
GW _R 6								
GW _R 7								
GW _R 8								
GW _R 9								

Legende:

- grün = weitgehend verfügbar
- gelb = eingeschränkt verfügbar
- rot = in der Regel nicht verfügbar

VERFÜGBARKEIT VON BETONEN GEMÄSS ÖNORM B 4710-1 IM TIEFBAU

Tiefbau							
CO ₂ -Klassen	C16/20	C20/25	C25/30	C30/37	C35/45	C40/50	C50/60
GW _R 0							
GW _R 1							
GW _R 2							
GW _R 3							
GW _R 4							
GW _R 5							
GW _R 6							
GW _R 7							
GW _R 8							
GW _R 9							

Legende:

- grün = weitgehend verfügbar
- gelb = eingeschränkt verfügbar
- rot = in der Regel nicht verfügbar,
- hellgrau = keine Angabe

Ausschreibung von CO₂-reduzierten Betonen mit „CO₂-Klassen“

Die neuen CO₂-Klassen für Beton werden einen entscheidenden Beitrag zur Transparenz liefern, die Maßnahmen zur Dekarbonisierung des Baustoffes Beton quantifizierbar machen und die Ausschreibung von CO₂-reduzierten Betonen wesentlich erleichtern. Die CO₂-Klasse kann ergänzend zur Betonsorte angegeben werden.

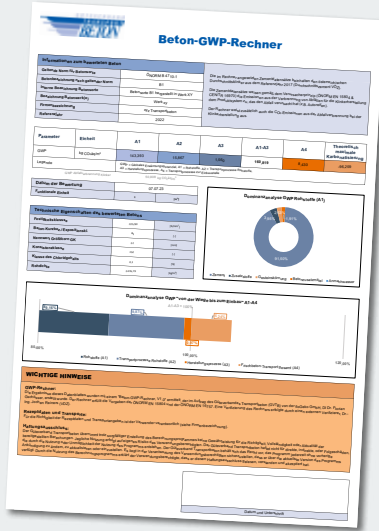
Beispiel:

C25/30/XC1/GW_R3

C30/37/B5/GW_R1

ÖKODATEN FÜR BETON

Der „GVTB GWP-Rechner“



Für die Berechnung der Ökodaten von Bauprodukten wurden entsprechende Normen erstellt. Das ist einerseits die ÖNORM EN 15804 „Nachhaltigkeit von Bauwerken – Umweltproduktdeklarationen – Grundregeln für die Produktkategorie Bauprodukte (konsolidierte Fassung)“, die als allgemeine „Grundnorm“ für die ökologische Bewertung von Bauprodukten gilt, und andererseits die ÖNORM EN 16757 „Nachhaltigkeit von Bauwerken – Umweltproduktdeklarationen – Produktkategorieregeln für Beton und Betonelemente“, welche spezielle Regeln zur Umsetzung der ÖNORM EN 15804 für die Bewertung von Beton enthält.

GVTB GWP-RECHNER V1.0

Seit Ende 2023 ist der GVTB GWP-Rechner V1.0 für die Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton nutzbar. Der Rechner erfüllt die Vorgaben der ÖNORMen EN 15804 und EN 16757, was mit einem entsprechenden Verifizierungsbericht der VDZ Technology gGmbH bestätigt wird. Er ermöglicht die Bilanzierung des GWP-gesamt in der Einheit „kg CO₂-äquiv./m³“ für die Herstel-

Die Bilanzierung von Ökodaten für Bauprodukte hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Vielfach werden diese Daten im Rahmen von Bauvorhaben verwendet, um Gebäudebewertungen durchzuführen, oder bei Ausschreibungen verlangt, um den ökologischen Fußabdruck von Bauprodukten zu verifizieren und ggf. als Vergabekriterium einfließen zu lassen.

lungsphase von Beton (Module A1 bis A3) und für die Auslieferung des Betons auf die Baustelle (Modul A4).

Die beim GVTB GWP-Rechner V1.0 verwendeten Grunddaten für die Ausgangsstoffe, wie zum Beispiel für Zement, beruhen auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Rechners, etwa Mitte 2023, verfügbaren Daten. Beim Zement war dies die EPD der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie aus 2020. Daraus wurden die unterschiedlichen Zement-sorten modelliert und für die jeweilige Zement-sorte GWP-Werte berechnet und im Rechner als „Durchschnittswerte“ hinterlegt.

Nachdem mehr und mehr Lieferanten von Vorprodukten von Beton firmen- und produktspezifische EPD-Daten anbieten, wurde eine Adaptierung des GWP-Rechners beschlossen und in Auftrag gegeben.

GVTB GWP-RECHNER V2.0

Der GVTB GWP-Rechner V2.0 wird es ermöglichen, bei der Berechnung des GWP-gesamt für Beton firmen- und produktspezifische Daten für Zemente und Betonzusatzstoffe, soweit dafür entsprechende veröffentlichte EPDs vorliegen, zu verwenden. Zusätzlich zu den firmen- und produktspezifischen Daten für Zement und Betonausgangsstoffe wird es aber auch weiterhin möglich sein, mit sogenannten Durchschnittswerten zu rechnen, wenn Produkte zum Einsatz kom-

men, für welche keine spezifischen Daten vorliegen. Auch bei den Gesteinskörnungen gibt es dahingehend Verbesserungen, dass neue österreichische Daten für Gesteinskörnungen bei der Berechnung einfließen, lediglich bei der Verwendung von rezyklierten Gesteinskörnungen muss weiterhin auf alternative Daten aus der Schweiz zurückgegriffen werden. Der GVTB GWP-Rechner V2.0 kann durch die Adaptierungen genauere und damit verbesserte GWP-Daten liefern.

Im März 2025 wurde das neue ÖBV-Merkblatt „CO₂-Klassen für Beton“ veröffentlicht. Diese CO₂-Klassen ermöglichen eine Klassifizierung von Betonen nach deren GWP-gesamt (Module A1 bis A3). Beim GVTB GWP-Rechner V2.0 kann auch diese neue CO₂-Klasse entsprechend dem Berechnungsergebnis optional ausgewiesen werden.

Wie die Vorgängerversion wurde auch der neue GVTB GWP-Rechner V2.0 von der VDZ Technology gGmbH verifiziert und bestätigt, dass die Vorgaben der EN 15804:2012+A2:2019 + AC:2021 eingehalten werden.

Ursprünglich war vorgesehen, dass der Rechner ausschließlich für die Verwendung von Mitgliedern des Güteverbandes Transportbeton vorbehalten bleiben soll. Aufgrund des großen und breiten Interesses gibt es aber auch die Möglichkeit der entgeltlichen Nutzung durch Externe.

LEHRLINGSKAMPAGNE

Neuer Lehrlingsfolder unterstützt bei der Fachkräftesicherung

Die Suche nach geeigneten Lehrlingen stellt für viele unserer Mitgliedsunternehmen eine zunehmende Herausforderung dar. Der demografische Wandel, der steigende Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte und die häufig mangelnde Bekanntheit des Lehrberufs Transportbetontechnik erschweren die Rekrutierung von motivierten Auszubildenden.



Um unsere Mitglieder bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen, hat der Güteverband Transportbeton einen neuen Lehrlingsfolder entwickelt. Dieser richtet sich gezielt an Jugendliche im Berufsorientierungsprozess sowie deren Eltern und Lehrkräfte. Der Folder vermittelt anschaulich die vielfältigen Tätigkeitsfelder, Karrieremöglichkeiten und Vorzüge einer Ausbildung in der Transportbetonbranche.

Die Maßnahme ist Teil einer breiteren Strategie zur langfristigen Fachkräftesicherung. Insbesondere in Zeiten rückläufiger

Produktionsmengen ist es für unsere Branche entscheidend, in gut ausgebildeten Nachwuchs zu investieren. Die derzeitigen Lehrlinge im Lehrberuf Transportbetontechnik sind eine gute Basis, reichen aber nicht aus, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu decken.

Der Folder kann bei Berufsinformationsmessen, Schulbesuchen oder direkt im Betrieb eingesetzt werden und steht allen Mitgliedsunternehmen als Download zur Verfügung. Bei Interesse an gedruckten Exemplaren wenden Sie sich bitte an den GVTB.

BETONAKADEMIE 2024/2025

Teilnehmerzahlen trotzen schwierigem Marktumfeld

Seit fast zwanzig Jahren veranstaltet die Betonakademie, eine Kooperation zwischen dem Güteverband Transportbeton und der Österreichischen Bautechnik Vereinigung, nun schon Seminare zu den Themen Betontechnologie, Betonbautechnik, Instandsetzung und vieles mehr. Bei den rund einhundert Seminaren, die jährlich abgehalten werden, können rund 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden, eine Zahl, die seit einigen Jahren sehr konstant ist.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer rückläufigen Baukonjunktur spiegeln sich auch bei den Seminaren der Betonakademie im Winter 2024/2025 wider. Zwar konnte die Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen annähernd wie in den Vorjahren gehalten werden, es war aber speziell bei den Betontechnologie-Seminaren ein eindeutiger Trend zu Auffrischungsseminaren und wesentlich weniger Aufbau Seminaren zu verzeichnen.



AKTUELLE KURSE

Das aktuelle Angebot der BETONAKADEMIE finden Interessierte unter:
www.betonakademie.at

BETON DIALOG ÖSTERREICH 2024:

Dialog für nachhaltige Zukunft



Der Beton Dialog Österreich (BDÖ) hat sich erfolgreich von einer Marketing-Organisation zu einer echten Dialog-Plattform weiterentwickelt. Die gesteigerten Kommunikationsaktivitäten haben entscheidend dazu beigetragen, Stakeholder aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über die unverzichtbare Rolle des Baustoffs Beton für eine nachhaltige Zukunft zu informieren.

Im Zuge der umfassenden Medienarbeit versandte Beton Dialog Österreich im vergangenen Jahr zahlreiche Presseaussendungen zu Themen wie Ökobilanz, Kreislaufwirtschaft, Klimawandelanpassung, Infrastruktur und Wettbewerben. Diese Maßnahmen haben entscheidend zu einer positiven Medienresonanz beigetragen: Insgesamt erschienen rund 150 Medienbeiträge, zwei Drittel davon in Online- und ein Drittel in Print-Medien. Die

Themen Recycling-Beton, Betonverwendung beim U-Bahn-Ausbau in Wien, die Concrete Design Competition und Umweltproduktdeklarationen (EPDs) stießen dabei auf besonderes Interesse. Ergänzt wurden diese Aussendungen durch eine Reihe von Interviews, Statements und Kommentare der BDÖ-Vorstandsmitglieder und Stakeholder, die sowohl in Fachmedien wie SOLID, Österreichische Bauzeitung, Bau- und Immobilien

Report, Building Times, a3Bau usw. veröffentlicht wurden als auch in auflagenstarken Tagesmedien wie Kurier, Salzburger Nachrichten und Kleine Zeitung.

Medienführungen wie jene zum ersten öffentlichen Gebäude der Stadt Wien aus Recyclingbeton oder zum U-Bahn-Ausbau der Wiener Linien verdeutlichten den Redaktionen praxisnah die Vorteile des Baustoffs Beton. Dabei kamen die Journalist*innen

direkt mit Vertreter*innen der Betonbranche und mit externen Expert*innen ins Gespräch.

Um auch online mit den Inhalten immer on point zu sein, war die Themenpalette der BDÖ-Blog-Beiträge 2024 breit gefächert: Von der Regionalität mineralischer Baustoffe über die Renaturierung bis hin zu Carbon Capture Storage and Utilization reichte die Bandbreite. Die meisten davon stammten aus der Feder des BDÖ-Vorstands.

ERFOLGREICHE DIALOGVERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2024 gab es zahlreiche Gelegenheiten für persönlichen Austausch, Bewusstseinsbildung und Vernetzung. Der Fokus lag dabei auf Stakeholdern aus Politik und Wirtschaft.

Besonders erfolgreich waren die Podiumsdiskussionen: Bei "Radikale Transparenz" im April 2024 diskutierten zwischen 80 und 100 Gäste über die Ökobilanz unterschiedlicher Baustoffe. Bei "Baustelle Österreich" im Oktober in Graz stand die Frage im Mittelpunkt, wie wir in Zukunft bauen sollen und welche Weichen heute für das klimafitte Bauen von morgen gestellt werden müssen.

Der Round Table zu Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft in Salzburg brachte Entscheidungsträger*innen aus Wirtschaft und Politik zusammen, um sich über die Anstrengungen der Zementbranche zur CO₂-Reduktion auszutauschen.

Auch beim HTL-Schülerkongress „Future Convent“, bei den Österreichischen Bautagen und beim Turn On Festival waren die Botschaften des BDÖ, immer in enger Abstimmung auf die Zielgruppe, präsent.

WETTBEWERBE FÖRDERN INNOVATION

Beton eröffnet Architekt*innen und Designer*innen nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, ihre Visionen umzusetzen. Bei den BDÖ-Wettbewerben setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit den Eigenschaften

des Baustoffs und seinen vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten auseinander.

Die internationale Concrete Design Competition 2023/24 stand unter dem Motto "Presence" und fand in Österreich, Deutschland, Belgien, Irland und den Niederlanden statt. Eine interdisziplinäre Jury wählte die Gewinner*innen aus, die ihre Preise am 13. Juni 2024 beim Sommerdialog erhielten und im August an einem einwöchigen Workshop in den Niederlanden teilnahmen.

Am 1. November 2024 startete die Ausschreibung des Österreichischen Betonpreises, der 2025 verliehen wird. Gesucht werden innovative Projekte, bei denen Nachhaltigkeit, Funktionalität, Ausführungsleistung, Kreislauffähigkeit, Ressourcenschonung, Innovation und Design im Vordergrund stehen. Die Verleihung des Österreichischen Betonpreises wird am 24. Juni 2025 im Technischen Museum Wien veranstaltet.

ERFOLGREICHE KAMPAGNEN

Beton Dialog Österreich machte im Vorjahr mit zwei Informationskampagnen auf die Stärken des Baustoffs Beton aufmerksam. Im Fokus standen seine Speicherefähigkeit und seine Rolle in der Bahninfrastruktur. Die aus 2023 fortgesetzte Kampagne "Energiebündel Bauteilaktivierung" wurde in drei Monats-Flights (März/April, Juni/Juli und September/Oktober) ausgespielt und erzielte beeindruckende 10,66 Millionen Views.

Im vierten Quartal startete die neue Kampagne "Nicht ohne Beton", die seine Unverzichtbarkeit für die Bahninfrastruktur thematisiert. Sie wurde erstmals an mehr als 180 Bahnhöfen in ganz Österreich sowie am Flughafen Wien präsentiert und erzielte allein im November rund 621.000 Online-Impressionen.

STARKE ONLINE-PRÄSENZ

Die LinkedIn-Präsenz von Beton Dialog Österreich konnte die Followerzahl 2024 von ca. 800 auf 1.500 steigern. Auf Instagram

wuchs die Reichweite von rund 800 auf 1.100 Follower. Regelmäßige Rubriken wie das "Kenn-Wort des Monats" und Beiträge zu Veranstaltungen sorgten für organisches Wachstum und hohe Interaktionsraten.

Durch den Fokus von Beton Dialog Österreich auf die B2B-Zielgruppe, wird der Facebook-Account ausschließlich für die Ausspielung der Informationskampagnen genutzt. Auf YouTube stehen den Usern Kurzvideos von Beton Dialog Österreich zum Nachsehen zur Verfügung.

Im Videobereich produzierte Beton Dialog Österreich fünf Kurzvideos und neun Reels zu Themen wie Recycling von Betonfertigteilen, thermischer Bauteilaktivierung und der Masterclass der Concrete Design Competition.

Die Website www.betondialog.at erhielt 2024 ein umfassendes Redesign mit verbesserter Nutzerfreundlichkeit und zeitgemäßer Optik. Bewährte Formate wie Blogbeiträge oder Presseaussendungen sind ebenso hier zu finden wie neue Features und aktuelle Instagram-Posts.

INTERNE KOMMUNIKATION

Die neue Initiative "BDÖ auf Tour" fördert den direkten Austausch mit Mitgliedsbetrieben. Bei Besuchen bei Mischek Systembau und Kovanda konnten aktuelle Branchenherausforderungen besprochen werden.

Der sechsmal jährlich erscheinende Newsletter "Beton im Dialog" informiert rund 560 Adressaten aus der Transportbeton-, Betonfertigteile- und Zementbranche über aktuelle Aktivitäten.

Da Vernetzung dem BDÖ ein wichtiges Anliegen ist, waren die Verantwortlichen sowohl online als auch vor Ort unter anderem bei Treffen der Marketing-Arbeitsgruppen von GVTB und VÖZ dabei.

Auch im Jahr 2025 wird Beton Dialog Österreich seine Aktivitäten weiter ausbauen und den Dialog über den Beitrag des Baustoffs zur Zukunft des Bauens in Österreich intensivieren.

Beton, der Stoff aus dem so manche Träume sind

Bei der Concrete Design Competition 2024 zeigte sich das interdisziplinäre Denken der Studierenden und die Vielseitigkeit des Baustoffs Beton. Ein Stoff, aus dem so manche Träume sind.



Foto: © Stefan Seelig

Die Sieger*innen des internationalen Studierendenwettbewerbs Concrete Design Competition 2024 in Österreich stehen fest. Ein Kühlmodul aus Beton, die Neuinterpretation eines burgenländischen Streckhofs, eine Forschungsarbeit zu punktgestützten Betondecken, ein Re-Use-Projekt und ein Betonkanu haben die achtköpfige Expert*innen-Jury überzeugt. „Die Vielfalt der eingereichten Projekte spiegelt die Vielseitigkeit des Baustoffs Beton wider. Sein Potenzial für Design, Architektur, Re-Use und Innovation ist nahezu unerschöpflich“, resümiert Claudia Dankl, Vorstandsmitglied von Beton Dialog Österreich, der den Wettbewerb national organisiert hat.

Die Concrete Design Competition ruft Studierende aus Architektur, Ingenieurwe-

sen, Planung, Design oder verwandten Disziplinen alle zwei Jahre dazu auf, sich kreativ mit dem Baustoff Beton und seinen Anwendungen auseinanderzusetzen. 2024 stand der Wettbewerb unter dem Motto „Presence“. Die Gewinner*innen aus Österreich, Studierende von Hochschulen in Wien, Innsbruck und Graz, wurden im Architekturzentrum Wien beim Sommerdialog von Beton Dialog Österreich ausgezeichnet.

MATERIALADÄQUAT UND ZUKUNTSORIENTIERT

„Beton wird im Bauwesen viel und unterschiedlich eingesetzt“, erklärt Juryvorsitzende Ursula Schneider, CEO der POS architekten ZT gmbh. „Umso wichtiger ist es, dass die Concrete Design Competition Studieren-

Die strahlenden Gewinner der Concrete Design Competition 2024 bei der Preisverleihung im Architekturzentrum Wien

de animiert, sich mit dem Baustoff innovativ, materialadäquat und zukunftsorientiert auseinanderzusetzen.“ Wem das am besten gelungen ist, hat eine interdisziplinäre Expert*innen-Jury entschieden, bestehend aus Bernd Affenzeller, Bau und Immobilien Report, Katharina Kindelmann, Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., Markus Querner, iC Consulanten ZT GesmbH, Klaudia Ruck, winkler + ruck Architekten ZT GmbH, Ursula Schneider, POS architekten ZT gmbh, Gernot Tritthart, Holcim Österreich, Georg Wieder, Alfred Trepka GmbH, und Liz Zimmermann, simzim GmbH & Co KG.



SIEGERPROJEKT CONCRETE COOLER:

Lilian Furrer und Selin Göksu (Universität für angewandte Kunst Wien) haben ein Kühlmodul aus Beton entworfen, das in die Architektur integriert wird und Lebensmittel unter Nutzung lokaler Energieressourcen kühlt. Für die CDC-Jury ein innovatives Designprojekt, bei dem Kühltechnologie neu gedacht wird und Beton seine Stärken ausspielen kann.



SIEGERPROJEKT CONTINUITY:

Bei diesem Architekturprojekt von Florian Traugott (Technische Universität Wien) handelt es sich um eine moderne Interpretation eines burgenländischen Streckhofs. Die große Speichermasse des Bauwerks ermöglicht dabei laut Jury positive Effekte für Heizung und Kühlung.

Die Jury hat es sich nicht leichtgemacht, die Gewinner*innen aus einem Pool von 15 bunt gemischten und sehr hochwertigen Projekten auszuwählen, und diskutierte diese intensiv. Letztlich wurden fünf gleichrangige Siegerprojekte prämiert, die aus unterschiedlichen Perspektiven (Design, Architektur, Wissenschaft, Nachhaltigkeit, Öffentlichkeitswirksamkeit) überzeugten.

DIE FÜNF SIEGERPROJEKTE

Concrete Cooler: Ein Kühlmodul, das in die Architektur integriert wird und die Lebensmittel unter Nutzung lokaler Energieressourcen kühlt. Durch das Prinzip der Bauteilaktivierung wird die Kälte des Wassers, bevor es für andere Wasserkreisläufe im Gebäude genutzt wird, auf das Bauteil übertragen, ohne dabei Wasser zu verbrauchen. Aus hygienischen Gründen ist das Kühlmodul in der Konzeption mit Glasfachböden und Glastür ausgestattet und als Nische in die Wand integriert.

Continuity: Aus architektonischer Sicht hält die Jury das Projekt für eine interessante Neuinterpretation des burgenländischen Streckhofs. Das Besondere: Für die Betonelemente wird hier die Negativform verwendet, die Form des entstehenden Elements eignet sich gut für die Vorfertigung.

Olaf & Odine: Ein ehemaliges Parkhaus im größten Einkaufszentrums Europas in Oberhausen wird zu einem Wohnquartier weiterentwickelt. Die Kernidee bei Olaf & Odine ist, Elemente der alten Tragstruktur zu entnehmen und, wo möglich, für die neue Struktur wiederzuverwenden.

Point Supported Flat Slabs: Diese Masterarbeit analysiert und vergleicht verschiedene Druckfestigkeiten von punktgestützten Betondecken. Das Ergebnis: Je höher die Betonfestigkeit, desto mehr CO₂ kann unter dem Strich eingespart werden. Indem die Decken durchgestanzt werden, können sie dünner ausgeführt werden.

Nachhaltiger Beton in allen Formen: Bei diesem Projekt handelt es sich um den Bau eines Betonkanus, mit dem die Studierenden bei der Betonkanuregatta im Juni 2024 in Deutschland angetreten sind. Die Innovation liegt bei diesem Projekt im Einsatz des CO₂-reduzierten Zements CEM II/C-M (S-F), bei dem auch Betonfeinanteile als Zuschlagstoffe verwendet werden, und in der anschaulichen Demonstration, dass ➤

Foto: © Z+B



Juryvorsitzende Ursula Schneider bei der Prüfung der eingereichten Projekte.

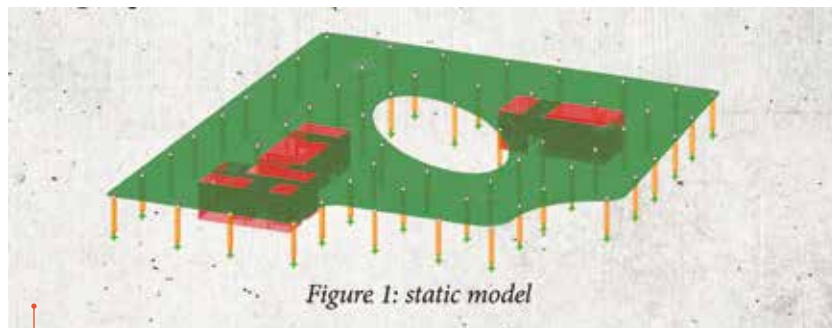


Figure 1: static model

SIEGERPROJEKT ECOLOGICAL AND ECONOMIC POTENTIALS OF POINT SUPPORTED FLAT SLABS IN CONCRETE CONSTRUCTION: In der Masterarbeit von Daniel Weirather (Universität Innsbruck) werden verschiedene Druckfestigkeiten von punktgestützten Betondecken analysiert und verglichen. Für die Jury handelt es sich dabei um ein wichtiges Zukunftsthema, bei dem das Global Warming Potential der Betondecken ebenso abgebildet wird wie Möglichkeiten, es zu verringern.



SIEGERPROJEKT OLAF & ODINE:

Vom Parkhaus zum Wohnraum. Das Projekt von Max Rubach, Valentin Schmid und Lasse Siemen (Technische Universität Wien) sieht vor, das ehemalige Parkhaus eines Einkaufszentrums zu einem Wohn- und Arbeitsquartier weiterzuentwickeln. Dafür werden Elemente der alten Tragstruktur entnommen und wiederverwendet. Für die Jury ein Projekt mit Lebens- und Aufenthaltsqualität, das vom Bestand ausgeht und mit diesem weiter baut.

der Beton mit diesem Zement sehr filigran eingesetzt werden kann und dabei leistungsstark bleibt.

**MASTERCLASS:
VOM ENTWURF ZUM OBJEKT**

Was es bedeutet, einen Entwurf mit den eigenen Händen herzustellen und ein digita-

les Modell in 3D-Druck umzusetzen, konnten die Gewinner*innen der Concrete Design Competition bei der Masterclass Ende August 2024 in den Niederlanden erleben. Haben sie sich in ihren Siegerprojekten noch intensiv mit den gestalterischen Möglichkeiten des Baustoffs Beton auseinandergesetzt, stand bei dem einwöchigen Workshop in Eindhoven nun auch die Technik der Beton-

verarbeitung im Fokus. Die 23 Teilnehmenden entwickelten in Gruppenarbeit je einen digitalen Entwurf, der mittels 3D-Druck realisiert wurde, und eine textile Schalung, bei der die entworfene Form mithilfe einer eigens entwickelten textilen Schalung vor Ort gebaut wurde. Für die Betonformen wurde gesägt, genäht, geschraubt und gegossen, und händisch aufgetragen – eine Erfah-



Die Jury der CDC: Bernd Affenzeller, Bau und Immobilien Report; Markus Querner, iC Consulanten ZT GesmbH; Ursula Schneider, POS architekten ZT gmbh; Gernot Tritthart, Holcim Österreich; Klaudia Ruck, winkler + ruck Architekten ZT GmbH; Katharina Kindelmann, Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H.; Liz Zimmermann, simzim GmbH & Co KG; Georg Wieder, Alfred Trepka GmbH.



SIEGERPROJEKT REVOLUTION IM WASSER:

Unser Betonkanu sticht in See. Die Innovation beim Betonkanu, eingereicht von Christian Hanschitz, Christoph Selker und Tobias Wölik (Technische Universität Graz), liegt in Planung und Umsetzung des Kanus mit dem CO₂-reduzierten Zement CEM II/C-M (S-F). Für die Jury ein anschaulicher Beleg dafür, dass Beton aus diesem Zement sehr filigran eingesetzt werden kann und dabei leistungsstark bleibt.

rung, die für viele der Studierenden neu war. Entstanden sind schlanke, in sich gedrehte und stapelbare Säulenelemente, ein Sitzmodul mit Überdachung, ein origineller Fahrradständer und ein Zelt-Segment zum Sitzen, das einzeln oder als Kuppel arrangiert werden kann. Durch den 3D-Druck konnten diese Projekte sehr materialeffizient und mit einem Maximum an Flexibilität in der Formgebung umgesetzt werden. Gleichzeitig wurde klar, welche kontrollierte Produktionsumgebung das Verfahren erfordert, wie fordernd es ist, die nötige Festigkeit zu gewährleisten und welche optischen Einschränkungen die schichtweise Fertigung mit sich bringt.

Inspiration für künftige Entwürfe lieferten Vorträge von renommierten Bauingenieur*innen und Architekt*innen, die Einblicke in Hochhausprojekte aus Betonfertigteilen, Umbau und Umnutzung von Bestandsgebäuden aus Beton und Projekten lieferten, bei denen die statischen Vorzüge von Beton ausgereizt werden.



Foto: ©Z+B

11. CONCRETE DESIGN COMPETITION

Die 11. Concrete Design Competition wurde in Österreich, Deutschland, Belgien, Irland und den Niederlanden ausgetragen.

Der internationale Studierendenwettbewerb ist eine Initiative der europäischen Zement- und Betonbranche, die damit innovative Ideen für Werkstoff und Technologie fördern möchte. Die österreichischen Sieger*innen erhalten pro Team 1.000 Euro Preisgeld und waren im August 2024 zu einem Workshop in die Niederlande eingeladen. Dort konnten sie – gemeinsam mit den Gewinner*innen aus den anderen Ländern und unterstützt von Expert*innen aus Industrie und Praxis sowie von renommierten Dozent*innen und Kritiker*innen – Möglichkeiten der innovativen Anwendung von Beton erforschen und erproben.

Mehr Info:
www.concretedesigncompetition.com



Zertifiziert nachhaltige Produktion von Beton, Zement und Gesteinskörnungen

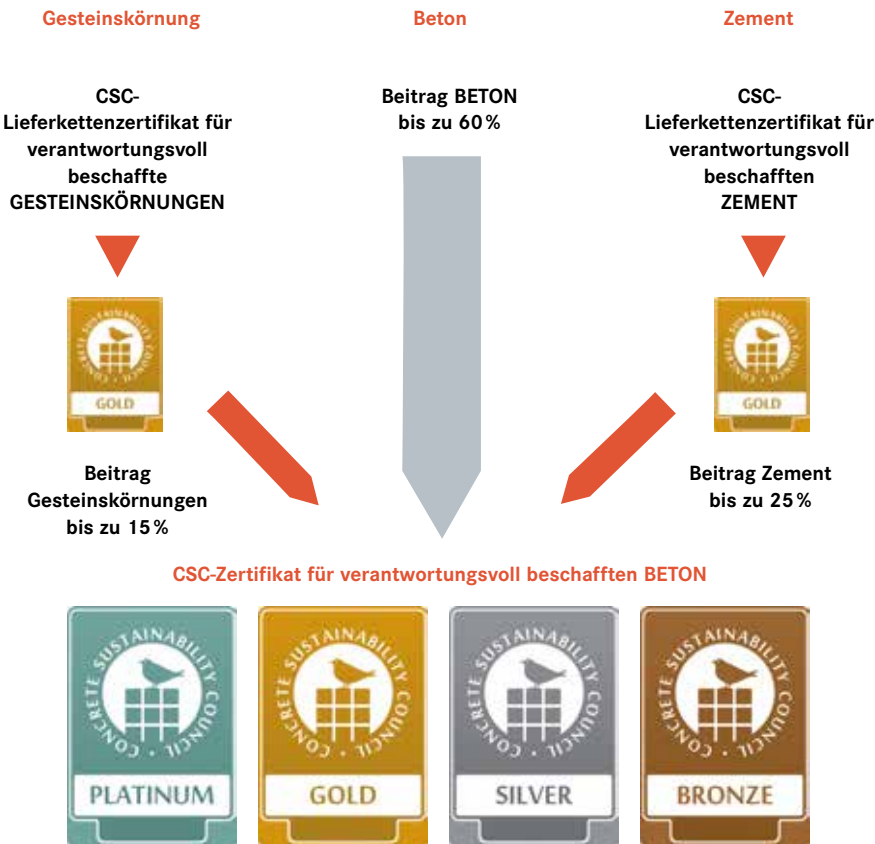


Seit rund einem Jahr ist der Güteverband Transportbeton als sogenannter „Regionaler Systembetreiber (RSO)“ für CSC in Österreich tätig. Waren es im März 2024 erst drei CSC-zertifizierte Produktionsstandorte in Österreich, so konnten im März 2025 bereits 45 Zertifizierungen verzeichnet werden.

Das „Concrete Sustainability Council (CSC)“ ist ein weltweit angebotenes Zertifizierungssystem, das die Transparenz über den Herstellungsprozess von Beton und dessen Wertschöpfungskette (Zement und Gesteinskörnung) fördert sowie die Auswirkungen auf das soziale und ökologische Umfeld bewertet.

Unternehmen aus der Beton- und Zementbranche aus Europa, den USA, Lateinamerika und Asien haben die Entwicklung dieses globalen Zertifizierungssystems vor über 10 Jahren initiiert. Mitglieder des CSC sind Unternehmen, Verbände, Zertifizierungsstellen und Institute. Zusätzlich werden bestimmte Interessengruppen wie Birdlife, der WWF, Friends for Nature und zahlreiche andere Institutionen von CSC eingebunden.

Bei der Zertifizierung werden Produktionsstätten in den Bereichen Betonherstellung, Zementproduktion bzw. Gesteinskörnungsgewinnungsstätten in den vier Kategorien Ökonomie, Ökologie, soziale Aspekte der Nachhaltigkeit sowie Management von unabhängigen „dritten Stellen“, sogenannte Auditoren, bewertet. Zusätzlich müssen gemäß dem global geltenden Zertifizierungssystem bestimmte Grundvoraussetzungen, wie zum Beispiel die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen oder der Menschenrechte, erfüllt werden.



Die Bewertung erfolgt nach einem Punktesystem, dass schlussendlich zu einer Bewertung der Produktionsstätten in den vier unter-

schiedlichen Kategorien Bronze, Silber, Gold oder Platin führen kann. Die CSC-Zertifizierung ist von namhaften Gebäudebewertungen-

Im Rahmen der Zertifizierung erfolgt eine Bewertung von Produktionsstätten in den Bereichen Betonherstellung, Zementproduktion sowie Gesteinskörnungsgewinnungsstätten. Diese Evaluierung wird durch unabhängige Prüfstellen, sogenannte Auditoren, durchgeführt.

systemen wie BREEAM, DGNB usw. bereits anerkannt. Auch die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) hat CSC Platin-, Gold- und Silber-zertifizierten Beton als punkteberechtigt in ihr Bewertungsschema aufgenommen.

Bei der Zertifizierung von Betonproduktionsstätten ist es von Vorteil, wenn die Vorlieferanten für Beton, wie Zement oder Gesteinskörnungen, bereits über eine CSC-Zertifizierung verfügen. Das abgebildete Schema verdeutlicht, welchen Einfluss Zertifizierungen von Vorprodukten haben können.

MÖGLICHE ZUSATZMODULE

CSC bietet aber nicht nur die Möglichkeit, den Produktionsstandort zu zertifizieren. Zusätzlich können bei der Betonproduktion sogenannte „Zusatzmodule“ als „CO₂-Modul“ oder „R-Modul“ erlangt werden.



Das „CO₂-Modul“ verfolgt das Ziel, Reduktionen in der GWP-Bilanz von Betonen (GWP = Global Warming Potential, vereinfacht „CO₂“) sichtbar zu machen und zu forcieren. CSC bietet hier die Möglichkeit, in vier verschiede-

nen „Levels“ zu zertifizieren. Dabei werden bestimmte Reduktionen des GWP gegenüber einem national festzulegenden Referenzwert, z.B. in der Abhängigkeit der Betondruckfestigkeit, gefordert. Die Mindestanforderung für eine Zertifizierung mit einem CO₂-Modul ist eine Reduktion von mindestens 30 % gegenüber dem Referenzwert. Beim Nachweis dieser Reduktion erreicht man eine „Level 1“-Zertifizierung mit 1 Stern. Die weiteren Abstufungen erfolgen in jeweils 10%-Schritten mit mindestens 40 % Reduktion für Level

2 mit 2 Sternen, mindestens 50 % Reduktion für Level 3 mit 3 Sternen und mindestens 60 % Reduktion für Level 4 mit 4 Sternen.

Die Referenzwerte, von denen aus die erforderlichen Reduktionen berechnet werden, sind national festzulegen. In Österreich gelten dafür die Referenzwerte aus dem neuen ÖBV-Merkblatt „CO₂-Klassen für Beton“, das im März 2025 veröffentlicht wurde.

Für die Berechnung des GWP sind die Vorgaben der ÖNORM EN 15804 ➤



Foto: © CEMEX

„Nachhaltigkeit von Bauwerken - Umweltproduktdeklarationen - Grundregeln für die Produktkategorie Bauprodukte (konsolidierte Fassung)“ einzuhalten. Diese Anforderung wird durch den GVTB GWP-Rechner V1.0 erfüllt. Daher können die Berechnungen für eine Einstufung von Betonen nach CO₂-Modulen des CSC mit dem GVTB GWP-Rechner V1.0 durchgeführt werden.



Das Thema Nachhaltigkeit ist eng mit dem Thema Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung verbunden. CSC bietet auch auf diesem Gebiet die Möglichkeit einer Zertifizierung mit sogenannten „R-Modulen“. Dabei wird das Volumen der ganz oder teilweise durch Recycling-Gesteinskörnung ersetzten Gesteinskörnungsfraction bewertet. CSC bietet hier, wie schon bei CO₂, die Möglichkeit, in vier verschiedenen „Levels“ zu zertifizieren. Dabei werden bestimmte Ersatzmengen der Gesteinskörnungsfraction bewertet. Die Mindestanforderung für eine Zertifizierung mit einem R-Modul ist der Ersatz von mindestens 10%. Beim Nachweis dieser Menge erreicht man eine „Level 1“-Zertifizierung mit 1 Stern. Die weiteren Abstufungen erfolgen in unregelmäßigen Schritten. Ein Ersatz von mindestens 20% ist für Level 2 (2 Sterne), ein Ersatz von mindestens 40% für Level 3 (3 Sterne) und ein Ersatz von mindestens 80% der Gesteinskörnungsfraction durch eine rezyklierte Gesteinskörnung ist für Level 4 mit 4 Sternen erforderlich.

CSC-ZERTIFIZIERUNGEN IN ÖSTERREICH MIT STAND MÄRZ 2025

						
		PLATINUM	GOLD	SILVER	BRONZE	
Zement	Werk	2		6		Summe 8
Beton	Werk	1	12	11	1	25
	R-Modul	1	2	1		4
	CO ₂ -Modul	1		1		2
Gestein	Werk		2	2	2	6
Gesamt		5	16	21	3	45

Die Zertifizierung ist von Stellen durchzuführen, die von CSC als Auditor/Zertifizierer anerkannt sind. Dafür sind bestimmte Grundvoraussetzungen zu erfüllen und eine entsprechende Schulung bei CSC zu absolvieren. In Österreich gibt es mit Stand März 2025 zwei von CSC anerkannte Zertifizierungsstellen, die Oberösterreichische Boden- und Baustoffprüfstelle (BPS) und die Bautechnische Versuchs- und Forschungsanstalt Salzburg (bvfs). Auch andere von CSC anerkannte Stellen können mit Zertifizierungen beauftragt werden, z. B. Stellen aus Deutschland.

Weltweit wurden bereits mehr als 1.350 CSC-Zertifikate in 24 Ländern ausgestellt. Mit mehr als 850 Zertifizierungen führt Deutschland das Ranking eindeutig an. Aber

Eines der ersten CSC-zertifizierten Transportbetonwerke in Österreich, Rohrdorfer Transportbeton Salzburg mit dem Werk Leogang. V.l.n.r. Geschäftsführerin Anna Epp, Melanie Mastalerz, Prokurist Marco Lambach



Foto: © Rohrdorfer Transportbeton Salzburg GmbH

auch in Österreich konnte im letzten Jahr eine enorme Zunahme festgestellt werden. Mit März 2025 waren 45 CSC-Zertifikate in Österreich abrufbar und an die 80 Projekte (inkl. der 45 bereits ausgestellten Zertifikate) im Onlineportal von CSC für Österreich registriert. Der starke Zuwachs wird daher weiter anhalten, und auch erste CO₂-Module und R-Module wurden in Österreich vergeben.

CSC-ZERTIFIZIERUNGSSTELLEN IN ÖSTERREICH:



Oö. Boden- und Baustoffprüfstelle GmbH

Schirmerstraße 12, 4060 Leonding

Tel.: +43 732 77 20-127 50

E-Mail: office@bps.at

www.bps.at



Bautechnische Versuchs- und Forschungsanstalt Salzburg

Alpenstraße 157, 5020 Salzburg

Tel.: +43 662 621758-0

E-Mail: info@bvfs.at

www.bvfs.at

Alle zertifizierten Standorte sind unter www.csc.eco einsehbar.

DER ABLAUF EINER ZERTIFIZIERUNG

Zentrales Element einer CSC-Zertifizierung ist die „Toolbox“ von CSC, ein Online-Tool, in dem eine Registrierung (bei „Anmelden“) vorgenommen werden kann, Nachweise hochgeladen werden können und vieles mehr.

1. Sie legen in der „**Toolbox**“ des Systems unter www.concretesustainabilitycouncil.com ein Benutzerkonto (Registrierung) an. In der Toolbox kann auch ein „Schnellscan“ durchgeführt werden, der eine erste grobe Einschätzung für eine Zertifizierung liefert.
2. Sie **erwerben eine Lizenz/mehrere Lizenzen (die für Ihr Vorhaben erforderliche Anzahl an Zertifizierungsrechten)** für die Toolbox und stellen einen Zertifizierungsantrag. Dies wird als „Projektregistrierung“ bezeichnet. Sie ist nicht nur ein administrativer Schritt, sondern auch insofern von Bedeutung, als hier der Umfang der Zertifizierung festgelegt wird.
3. Sie **bereiten Ihre Zertifizierung vor**. Dazu laden Sie oder eine von Ihnen beauftragte Person Nachweise in die Toolbox hoch und ergänzen etwaige Erklärungen dazu.
4. Sie **wählen eine Zertifizierungsstelle** aus. Dies kann vor oder nach der Projektregistrierung erfolgen. Die **Zertifizierungsstelle benennt einen Auditor** für das Projekt. Der Kunde muss mit der Zertifizierungsstelle eine Vereinbarung über die Kosten des Audits treffen.
Anmerkung: In Österreich sind derzeit zwei Zertifizierungsstellen für CSC gelistet (BPS, bvfs). Erforderlichenfalls kann auch auf ausländische Zertifizierungsstellen zurückgegriffen werden.
5. Sie können die Qualität Ihrer **Nachweise** stetig verbessern. Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, wird der **Auditbericht** generiert und die Projektdatei wird eingefroren. Ein unabhängiger CSC-Auditor überprüft den Bericht.
6. Die **Zertifizierungsstelle überprüft** abschließend die Arbeit des Auditors und legt fest, ob eine zusätzliche Begehung vor Ort erforderlich ist.
7. Wenn die Zertifizierungsstelle mit Inhalt und Qualität des Berichts zufrieden ist, wird das **Zertifikat ausgegeben**.

Bei Interesse an einer CSC-Zertifizierung in Österreich können Sie sich gerne an den Güteverband Transportbeton wenden.



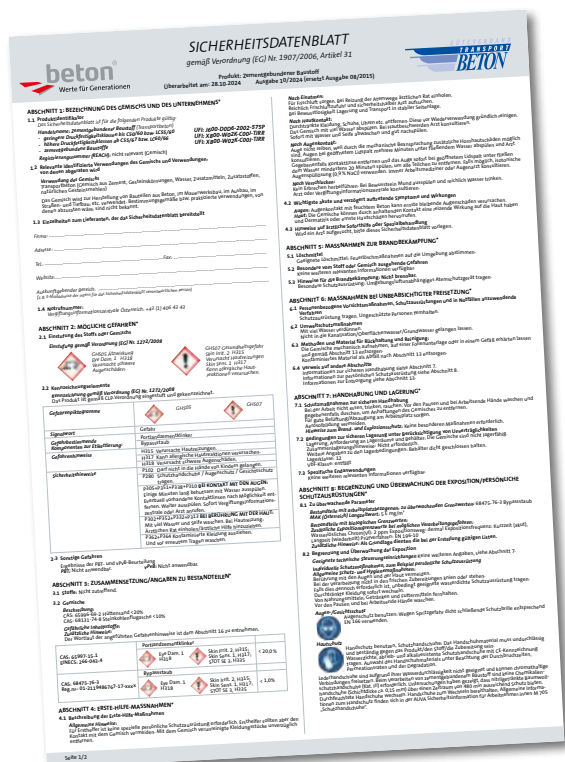
Hier geht's zur Toolbox:
<https://toolbox.csc.eco/?setLanguage=de>



Benutzerkonto anlegen:
www.concretesustainabilitycouncil.com

SEIT 1.1.2025:

Neues Sicherheitsdatenblatt für Transportbeton



Seit 1.1.2025 sind für in Verkehr gebrachte Gemische wie z. B. Transportbeton, von denen eine physikalische oder gesundheitliche Gefahr ausgeht, Informationen für die gesundheitliche Notversorgung gem. Art. 45 i.V.m. Anhang VIII der CLP-V zur Verfügung zu stellen.

UFI-CODES FÜR TRANSPORTBETON

Die folgenden UFI-Codes können von den Mitgliedern des Güteverbandes Transportbeton für Transportbeton, der in Österreich in Verkehr gebracht wird, verwendet werden:

Betondruckfestigkeitsklassen bis C50/60 bzw. LC55/60:

UFI: J600-D0D6-2002-575P

Betondruckfestigkeitsklassen ab C55/67 bzw. LC60/66:

UFI: X800-W02K-C00J-TJRR

Für Zementgebundene Baustoffe gilt:

UFI: X800-W02K-C00J-TJRR

Gemäß CLP-Verordnung ist für jedes Gemisch mit unterschiedlicher Zusammensetzung ein eigener UFI-Code zu generieren und anzugeben. Das würde im Bereich Transportbeton bedeuten, dass für jedes unterschiedliche Rezept ein anderer UFI-Code erstellt werden müsste. Nach entsprechenden Interventionen der Transportbetonbranche (u.a. ERMCO) wurde hier eine Vereinfachung vereinbart und Transportbeton in zwei Gruppen unterteilt, in Rezepte mit einer Betondruckfestigkeitsklasse bis C50/60 bzw. LC55/60 und in Rezepte mit einer höheren Druckfestigkeitsklasse. Für diese beiden „Typen“ wurden jeweils entsprechende Rezepte als sogenannte Standardformulare hinterlegt. Dadurch ist es möglich, mit nur zwei UFI-Codes für Transportbeton das Auslangen zu finden. Für den Fall, dass Beton ohne eine deklarierte Druckfestigkeitsklasse ausgeliefert wird, kann der UFI-Code für „Zementgebundene Baustoffe“ angegeben werden, welcher derselbe ist wie für höhere Druckfestigkeitsklassen.

ANPASSUNGEN IM SICHERHEITSDATENBLATT

Auch im Sicherheitsdatenblatt sind entsprechende Anpassungen erforderlich und die UFI-Codes aufzunehmen. Das Sicherheitsdatenblatt

Zur Erfüllung dieser Verpflichtung ist eine sogenannte PCN-Meldung (Poison Centre Notification) an jene EU-Mitgliedsstaaten, in denen das Gemisch in Verkehr gebracht wird, erforderlich. Als Teil dieser Verpflichtung ist ein sogenannter UFI-Code zu erstellen und auf der Verpackung anzubringen. Dieser UFI-Code stellt die Verbindung zwischen einem verpackten, in Verkehr gebrachten Gemisch und den in einer PCN-Meldung hinterlegten Informationen her. Die Angabe des UFI-Codes im Sicherheitsdatenblatt (SDB) ist in der Regel nicht verpflichtend. Eine Ausnahme besteht u.a. für unverpackte Gemische, wie z.B. Transportbeton. Das heißt, wenn kein UFI-Code an der Verpackung angebracht wird, so ist die Angabe am SDB (Abschnitt 1.1. Produktidentifikator) verpflichtend (Anhang VIII, Teil B 5.3, CLP-V). Zusätzlich gilt hier Artikel 29 Absatz 3 der CLP-V, wonach der UFI-Code auch auf den Lieferscheinen anzugeben ist.

Der Güteverband Transportbeton hat für seine Mitgliedsunternehmen eine entsprechende PCN-Meldung durchführen lassen.

für Transportbeton wurde vom Güteverband Transportbeton gemäß der VO (EU) 2020/878 überarbeitet und dazu auch externe Berater zugezogen. Das aktualisierte Sicherheitsdatenblatt mit allen weiteren Informationen wurde den Mitgliedern des Güteverbandes Transportbeton im Herbst 2024 übermittelt.

Der Aufbau und die erforderlichen Angaben des Sicherheitsdatenblattes sind gemäß EU-Verordnung vorgegeben und sehr umfangreich. Das Sicherheitsdatenblatt ist grundsätzlich spätestens mit der Lieferung des Produktes an den Kunden zu übermitteln. Aufgrund des Umfangs des Sicherheitsdatenblattes können die gesetzlich vorgesehenen Inhalte nicht am Lieferschein angeführt werden, weil dieser schlichtweg den erforderlichen Platz nicht bietet. Daher stellt sich immer wieder die Frage, ob das Sicherheitsdatenblatt auch in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden kann. Zu dieser Fragestellung hat der Güteverband Transportbeton folgende Information von der Wirtschaftskammer Österreich erhalten:

Artikel 31 der REACH-Verordnung sieht vor, dass Sicherheitsdatenblätter konkret auf Papier oder in elektronischer Form spätestens mit der Lieferung an den Kunden übermittelt werden müssen.

Grundsätzlich ist es denkbar, die Sicherheitsdatenblätter auf der Internetseite des Inverkehrbringers zur Verfügung zu stellen. Diese Vorgehensweise setzt jedoch voraus, dass der Kunde über einen Internetzugang verfügt. Außerdem sollten Lieferanten, die ein Sicherheitsdatenblatt durch Bereitstellung eines Links zur Verfügung stellen, die folgenden Voraussetzungen erfüllen müssen (nicht erschöpfende Liste von Anforderungen):

- 1) Der Link führt direkt zu dem spezifischen Sicherheitsdatenblatt des Produktes.
- 2) Der Link funktioniert verlässlich und sollte kontinuierlich, vorzugsweise dauerhaft, aktiv bleiben.

FOLGENDE GEFAHREN- UND SICHERHEITSHINWEISE, PIKTOGRAMME MIT SIGNALWORT „GEFAHR“ UND UFI-CODES SIND AM LIEFERSCHEIN SEIT 1.1.2025 ANZUGEBEN:

Gefahrenhinweise: H315 Verursacht Hautreizungen. H318 Verursacht schwere Augenschäden.

Sicherheitshinweise: P102 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. P280 Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.

P305+P351+P338+P310 BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen.

Sofort Vergiftungsinformationszentrale oder Arzt anrufen.

P302+P352+P332+P313 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT:

Mit viel Wasser und Seife waschen.

Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

P362+P364 Kontaminierte Kleidung ausziehen. Und vor erneutem Tragen waschen.

GEFAHR:



Betondruckfestigkeitsklassen bis C50/60 bzw. LC55/60:
UFI: J600-D0D6-2002-575P

Betondruckfestigkeitsklassen ab C55/67 bzw. LC60/66:
UFI: X800-W02K-C00J-TJRR

Für Zementgebundene Baustoffe gilt:
UFI: X800-W02K-C00J-TJRR

- 3) Kann der Link nicht dauerhaft aktiv bleiben, muss der Lieferant den Kunden über den temporären Zugang und die Dauer informieren, damit dieser das Sicherheitsdatenblatt herunterladen kann.
- 4) Aktualisierungen des Links (z. B. aufgrund von Änderungen der Website) sollten dem Kunden unaufgefordert übermittelt werden.
- 5) Eine Aktualisierung des eigentlichen Sicherheitsdatenblattes ist dem Kunden ebenfalls unaufgefordert mitzuteilen.
- 6) Der Zugang zum Sicherheitsdatenblatt darf nicht unnötig erschwert werden, z. B. durch Login oder eine erforderliche Registrierung.

Der Lieferant muss, um seiner Pflicht nach Art. 31(8) nachzukommen, die Informationen gegebenenfalls auch gebührenfrei auf Papier übermitteln.

Neues bei den Normen und Regelwerken

EN 206 „Beton - Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität“

Die EN 206 ist die europäische Basisnorm der österreichischen Betonnorm ÖNORM B 4710-1 „Beton - Festlegung, Eigenschaften, Herstellung, Verwendung und Konformität - Teil 1: Regeln zur Umsetzung der ÖNORM EN 206 für Normal- und Schwerbeton“. Seit geraumer Zeit wird an einer Aktualisierung der EN 206 auf europäischer Ebene gearbeitet. Mit 1.9.2024 wurden die Entwürfe der nunmehr drei Teile der EN 206 veröffentlicht und zur Stellungnahme aufgelegt.

- Entwurf EN 206-1: „Beton - Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität - Teil 1: Eigenschaften, Anforderungen, werkseigene Produktionskontrolle und Bewertungskriterien für einzelne Werte“
- Entwurf EN 206-2: „Beton - Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität - Teil 2: Konformitätsbewertung und Zertifizierung“
- Entwurf EN 206-3: „Beton - Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität - Teil 3: Zusätzliche Anforderungen an die Festlegung und Konformität von Beton für spezielle geotechnische Arbeiten“

Die Teilung der EN 206 in die Teile 1 und 2 erfolgte im Wesentlichen aufgrund der Anforderung, das sogenannte „Neutralitätsprinzip“ bei Normen einzuhalten. Dieses besagt vereinfacht, dass die Normen zwar Anforderungen an Produkte definieren können, jedoch nicht festlegen dürfen, wer diese Anforderungen im Rahmen einer Konformitätsbewertung beurteilt. Das Neutralitätsprinzip ist nach Ansicht der Verantwortlichen des zuständigen europäischen Normengremiums, CEN TC104 bzw. CEN TC104 SC1, durch die Teilung der EN 206 in die Teile 1 und 2 und durch die Öffnung der Möglichkeit der Konformitätsbewertung entweder durch den Hersteller, den Verwender oder eine „Dritte Stelle“ (z.B. Fremdüberwacher) erfüllt.

Die EN 206 Teil 3 enthält im Wesentlichen die derzeitigen Festlegungen des Anhang D der EN 206 mit Festlegungen für Betone für den Spezialtiefbau.

Die Stellungnahmen zu den drei Entwürfen der EN 206-1, EN 206-2 und EN 206-3 konnten bis November 2024 angegeben werden. Das zuständige österreichische Spiegelgremium zur CEN TC104 SC1 hat Stellungnahmen zu allen drei Teilen abgegeben und alle drei Teile aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt (u.a. weil die Auswirkungen aufgrund der Anpassungen an das Neutralitätsprinzip auf nationaler Ebene derzeit nicht abschätzbar sind).

Die Ergebnisse der Abstimmungen auf europäischer Ebene zu den Teilen 1 bis 3 wurden bereits bekanntgegeben. Die Entwürfe der EN 206-1 und der EN 206-2 haben die mindestens erforderliche Zustimmung für ein positives Ergebnis knapp erreicht. Der Entwurf der EN 206-3 wurde abgelehnt.

Derzeit werden die Stellungnahmen zu den Teilen 1 und 2 auf europäischer Ebene bearbeitet und für das „formal vote“ vorbereitet. Angeblich soll auch der Teil 3 für ein formal vote vorbereitet werden. Der aktuelle Zeitplan sieht vor, dass die beiden neuen Normen EN 206-1 und EN 206-2 im Jahr 2026 veröffentlicht werden sollen, vielleicht auch die EN 206-3. Wenn die neuen Normen vorliegen, ist eine Überarbeitung und Anpassung der österreichischen Betonnorm, der ÖNORM B 4710-1, erforderlich.

ÖNORM B 3141

Im Mai 2024 wurde die neue ÖNORM B 3141 zur Herstellung von Recycling-Baustoffen aus Aushubmaterialien veröffentlicht. Die Norm fasst die bau- und umwelttechnischen Anforderungen an Recycling-Baustoffe aus Aushubmaterialien zusammen. Das umfasst Aushubmaterialien, die zu natürlichen Gesteinskörnungen bzw. zu Gemischen von natürlichen Gesteinskörnungen mit rezyklierten Gesteinskörnungen verarbeitet werden und im BAWP 2023 beschrieben sind. Die umwelttechnischen Anforderungen sind im BAWP 2023 festgelegt. Die bautechnischen Anforderungen sind in den europäischen Produktnormen sowie deren nationalen Umsetzungsdokumenten festgelegt und kategorisiert. Weiters legt die neue Norm eindeutige Materialbezeichnungen für die hergestellten Recycling-Baustoffe fest. Recycling-Baustoffe, die durch die Recycling-Baustoffverordnung erfasst sind, werden in der ÖNORM B 3140 behandelt und sind daher nicht Bestandteil der ÖNORM B 3141.

Die Produkte gemäß der ÖNORM B 3141 sind in der ÖNORM B 4710-1 (Betonnorm) derzeit nicht berücksichtigt, weil die Betonnorm bereits Jahre vor der ÖNORM B 3141 veröffentlicht wurde. Um eine Anwendung der Produkte gemäß der ÖNORM B 3141 für die Herstellung von Beton gemäß der ÖNORM B 4710-1 zu ermöglichen, wurde im zuständigen Normenausschuss eine sogenannte Fachinformation erstellt. Diese Fachinformation mit der Nummer 30 bietet Anwendungsempfehlung für Recycling-Baustoffe aus Aushubmaterialien und ist gratis bei Austrian Standards International erhältlich bzw. unter diesem Link abrufbar:



<https://www.austrian-standards.at>

ONR 23338

Ende 2024 wurde vom Austrian Standards International eine neue ONR 23338 veröffentlicht, welche Regeln für die Umsetzung des Konzeptes einer gleichwertigen Leistungsfähigkeit von Kombinationen aus Zement und Typ-II Zusatzstoff enthält. Diese ONR nimmt dabei Bezug auf den Abschnitt 5.2.5.4 der ÖNORM B 4710-1 „Grundsätze des Konzeptes der gleichwertigen Leistungsfähigkeit von Kombinationen aus Zement und Zusatzstoff“.

Organigramm

Stand: nach der Mitgliederversammlung des GVTB im Mai 2024

VORSTAND

STV. VORSITZENDER

Josef Eder, MAS
Salzburger Sand- & Kieswerke GmbH

VORSITZENDER

DI Markus Stumvoll
Rohrdorfer Baustoffe Austria GmbH

STV. VORSITZENDER

Ernst Derfesser
Ernst Derfesser GmbH

„BETONTECHNIK & SEMINARE“

DI Dr. Franz Denk
Wopfinger Transportbeton GmbH

ARBEITSKREISE

„MARKETING“

Ing. Mag. (FH) Michael Vanek
Rohrdorfer Baustoffe Austria GmbH

„UMWELT & SICHERHEIT, TRANSPORT & VERKEHR“

Michael Asamer, MBA
Asamer Kies- und Betonwerke GmbH

KÄRNTEN/OSTTIROL

Mag. Anita Ebenwaldner-Abuja
Alpacem Beton Südösterreich GmbH

LANDESGRUPPEN

NIEDERÖSTERREICH/ NÖRDLICHES BURGENLAND

Christian Reiterer
Reiterer GmbH

OBERÖSTERREICH

Ing. Alois Mittendorfer
Mittendorfer Beton GmbH & Co KG

STEIERMARK/ SÜDLICHES BURGENLAND

Ing. Mag. (FH) Markus Zsifkovits
WIG – Transportbeton GmbH

SALZBURG

Josef Eder, MAS
Salzburger Sand- & Kieswerke GmbH

TIROL

Ernst Derfesser
Ernst Derfesser GmbH

VORARLBERG

Mag. (FH) Christof Wirth
Vorarlberger Lieferbeton GmbH

WIEN

Gerhard Piff
Rohrdorfer Transportbeton GmbH

GESCHÄFTSFÜHRUNG

DI Christoph Ressler
Geschäftsführer

Annette Staszczuk
Office Management

RECHNUNGSPRÜFER

Mag. Wolfgang Moser
Wopfinger Transportbeton GmbH

DI Mag. Carola Fekter
Niederndorfer Kieswerke-
Transportbeton GmbH

ERMCO

DI Markus Stumvoll
Rohrdorfer Baustoffe Austria GmbH

WIE FAHREN WIR ZUG, OHNE BETON?

EINE WELT OHNE BETON IST EINE WELT
OHNE BRÜCKEN UND TUNNEL.

Beton schafft nachhaltige Infrastruktur.
Mit seiner Stabilität, Flexibilität und
Langlebigkeit ist er das Fundament
unseres Fortschritts.

Entdecken Sie,
wie Beton unsere
Zukunft sichert!

